Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 72.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32893 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 26. Juni 1912. 61. Jahrgang. Nr. 460.

:: Die Kieler Woche

sollte nach den Mitteilungen der politischen Wetterdeuter große politische Überraschungen bringen; der Reichskanzler sollte über Bord gehen, Herr v. Kiderlen-Wächter ausgeschifft werden; eine große politische Neuorientierung beginnen. So wurde es geheimnisvoll vor Ostern mitgeteilt. Und heute? Man spricht ernsthaft von einem Wechsel im preußischen Finanzministerium, der sich in absehbarer Zeit vollziehen soll. Sonst ist alles ruhig geworden und kein Mensch denkt mehr an ein großes politisches Revirement, für das auch gar kein innerer Grund vorliegt. Höchstens Sensationsjäger sind darob vergrämt. Unsere innere Politik geht trotz der Hemmnisse der 110 Sozialdemokraten die natürlichen Bahnen der Stärkung unseres Volkes und seines Ansehens. Herr von Tirpitz allerdings wird in Kiel einen besonderen Willkommgruß erhalten; denn es sind in diesen Tagen 15 Jahre verflossen, daß er zum Staatssekretär ernannt worden ist. Wir sagten dieser Tage schon, er sei der einzige Staatsmann Europas, der 15 Jahre ununterbrochen im Amte sei und nie eine politische oder parlamentarische Niederlage, an der seine Vorgänger so reich waren, erlitten habe; das ist ein politisches Ereignis ersten Ranges, das seinen besten Ausdruck findet in der mit eisener Konsequenz geschaffenen deutschen Flotte. Die Kieler Wochen von 1897 und 1912 zeigen dies aller Welt.

Auch unsere Auslandspolitik gibt zu keiner ernsthaften Besorgnis Veranlassung; der Kaiser kann die Nordlandsreise in diesem Jahre ruhiger antreten als vor 12 Monaten, wo Agadir als großes Fragezeichen die Welt in Spannung hielt. Die internationalen Beziehungen des Reiches werden langsam, aber stetig besser; es geht aufwärts — trotz mancher Schwierigkeiten. Unsere Diplomatie hat in dem Kriege Italien-Türkei keine geringe Leistung vollbracht und trotz mancher Schmähreden gezeigt, daß sie auf der Höhe stand. Es hat wenigstens noch keiner zu sagen vermocht, was besser zu machen gewesen wäre. Die kräftigste Unterstützung hat die Diplomatie durch die rasche Verabschiedung der Wehrvorlagen erhalten. Vor 7—9 Monaten sahen auch die kühnsten Friedensoptimisten mit Bangen in die Zukunft; der Friede schien nicht mehr lange gesichert. Heute sind die nächsten Kriegssorgen doch verschwunden; auch in den nationalistischen Kreisen Frankreichs geht man zu ruhigeren Tönen über. Besonders eines ist wie weggeblasen: man behandelt in der Auslandspresse nicht mehr unser Heer wie vor Jahresfrist; die Herabsetzung desselben hat aufgehört. Kein Wunder, ein Land, das ohne viel Aufhebens 2 neue Armeekorps aufstellt, zwingt eben zum Respekt. So hat sich die Wehrvorlage schon gelohnt; sie ist tatsächlich eine Friedensgarantie geworden.

Und was England angeht, das im vorigen Jahre trotz aller Ableugnungsversuche tatsächlich auf dem Sprunge gestanden hat, das ihm auf den Weltmeeren unbequeme Deutschland zu überfallen, so hört man nichts mehr von Krieg und Kriegsgeschrei. Im Gegenteil: Die hohe Diplomatie beider Länder scheint wieder in freundlicheres Fahrwasser zu kommen. Einen neuen Beweis für die Besserung der Beziehungen darf man in den Reden erblicken, die gestern in Kiel zwischen dem Commodore Tim und unserem Kaiser gewechselt wurden.

Ein Telegramm meldet uns darüber:

Kiel, 25. Juni. **(Drahtb.)** Bei der Überreichung des Cumberland-Pokals hielt der Commodore Theodore Tim folgende Ansprache an den Kaiser:

„Ew. Kaiserliche Majestät! Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, aus unseren Händen im Namen der Flaggoffiziere, des Komitees und der Mitglieder des Royal-Thames-Jacht-Clubs diese Nachbildung eines Pokals anzunehmen, der seiner Zeit von dem erlauchten Herzog von Cumberland gestiftet wurde und der ausgesegelt werden sollte in den Wettfahrten der Jachten, welche die von ihm vom Jahre 1775 bis 1781 jährlich gestifteten Becher gewonnen hätten. Ein Original dieses Pokals, Majestät, befindet sich jetzt im Besitze eines Enkels von Theodore Taylor, des ehemaligen Commodore dieses Klubs. Auf der Verzierung des Deckels erscheint der Name der Jacht und das Jahr des Sieges, der zur Teilnahme an den Wettfahrten berechtigt. Wir bitten Sie, diesen Pokal anzunehmen, nicht allein als eine Erinnerung an den Besuch des Royal-Thames-Jacht-Clubs, bei der ersten in deutschen Gewässern abgehaltenen internationalen Regatta, an der teilgenommen zu haben wir als einen Vorzug betrachten, sondern auch als eine Erinnerung an das Jubiläum des Kaiserlichen Jacht-Klubs, und ein persönliches Zeichen der ehrerbietigen Bewunderung und Hochachtung, die wir alle für Ew. Majestät Bemühungen für den Segelsport im allgemeinen hegen. Das Gefühl wird nicht allein von uns persönlich geteilt, sondern von sämtlichen Segelfreunden Großbritanniens und des großbritannischen Reiches überhaupt."

Der Kaiser erwiderte:

„Herr Commodore! Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank an für den schönen Pokal mit seiner so interessanten Geschichte, den Sie mir im Auftrage des Vorstandes und der Mitglieder des Royal-Thames-Jacht-Clubs so freundlich überreicht haben. Ich nehme diesen Becher an als Zeichen der hohen Sympathie zwischen den britischen und deutschen Seglern und besonders zwischen Ihrem Klub der alten Cumberland-Fleet und dem Kaiserlichen Jacht-Klub. Der Pokal, jetzt mein persönliches Eigentum, soll während der Regatta in den Räumen dieses Klubs Platz finden als Zeichen des freundlichen Interesses, das Sie an unserem Jubiläum nehmen. Und ich hoffe, daß die vielen englischen Segler, die als willkommene Gäste unseres Klubs hier erscheinen, um an den Wettfahrten teilzunehmen, sich des Bechers freuen werden. Ich brauche nicht zu versichern, daß Sie alle hier sehr willkommen sind, aber ich möchte Ihnen aussprechen, wie sehr wir alle erfreut sind durch die Gegenwart einer so großen Zahl britischer Jachten und so vieler ausgezeichneter Segler und Segelfreunde mit ihren Damen. Wir danken Ihnen den Erfolg der ersten internationalen Jubiläumswoche. Möge diese Woche ein neues Glied in der Kette persönlicher und sportlicher Freundschaft zwischen den beiden Klubs und den Seglern sein. Möge der Cumberland-Pokal hier stehen als sichtbares Band dieser für Großbritannien und Deutschland so natürlichen Freundschaft."

Die Änderung des Strafgesetzbuches und Begnadigungen.

Freitag ist im „Reichsgesetzblatt" das Gesetz vom 19. dieses Monats betreffend Änderung des Strafgesetzbuchs, veröffentlicht worden, durch das eine Reihe von strafbaren Handlungen mit einer milderen Strafe als bisher bedroht oder die Bestrafung von der Stellung eines Antrages abhängig gemacht worden ist. Das neue Gesetz gibt keinen Zeitpunkt an, von dem ab es in Kraft tritt. Mithin tritt gemäß dem Artikel 2 der Reichsverfassung seine Wirksamkeit am 14. Tage nach Ablauf der Veröffentlichung, also am 5. Juli, mit der Maßgabe ein, daß von diesem Tage ab alle Verurteilungen nach dem neuen Gesetz erfolgen müssen. Um nun aber die durch das neue Gesetz eingeführten Milderungen auch solchen Verurteilten zuteil werden zu lassen, die zwar vor seinem Inkrafttreten verurteilt worden sind, ihre Strafe aber noch nicht verbüßt haben, hat der Kaiser den Justizminister ermächtigt, Gnadenanträge in solchen Fällen zu stellen, in denen es der Billigkeit entspricht, die Verurteilten der Milderungen des neuen Gesetzes teilhaftig werden zu lassen. Der Justizminister gibt dieser Ermächtigung in einer am Samstag erschienenen Verfügung vom 21. dieses Monats kund, indem er zugleich das Verfahren wegen der Anträge der Strafvollstreckungsbehörden auf Begnadigung regelt.

Das neue Strafgesetz sieht folgende Milderungen vor:

1. Bei einer Anzahl von Vergehen, nämlich Arrestbruch (§ 136), Pfandbruch (§ 137), Freiheitsberaubung (§239), Vollstreckungsvereitelung (§ 288), Verletzung der Schutzmaßregeln wegen Verbreitung von menschlichen Krankheiten (§ 327) oder von Viehseuchen (§ 328), ferner beim Vorhandensein mildernder Umstände für die Vergehen der Beamtennötigung (§ 114) und der Entführung (§ 235) wird neben der bisher allein angedrohten Gefängnisstrafe wahlweise Geldstrafe zugelassen.

2. Das Vergehen des Hausfriedensbruchs, das gegenwärtig wenn es von einer mit Waffen versehenen Person oder von mehreren gemeinschaftlich verübt wird, mit Gefängnis nicht unter einer Woche zu bestrafen ist, wird in allen Fällen mit Geldstrafe an erster Stelle oder mit Gefängnisstrafe von einem Tage an bedroht. Zugleich wird die Bestrafung in allen Fällen von der Stellung eines Strafantrages abhängig gemacht und die Zurücknahme des Antrages für zulässig erklärt.

3. Diebstahl, Unterschlagung und Betrug werden in Zukunft, falls sie aus Not begangen sind und es sich um geringwertige Gegenstände handelt, mit milderer Strafe als der Regelstrafe bedroht, und zwar in erster Linie mit Geldstrafe, auch finden die Bestimmungen über den schweren Diebstahl und den Rückfall keine Änderung. Der Versuch ist nur bei der betrügerischen Täuschung, nicht aber bei der Entwendung und Unterschlagung strafbar, und die betrügerische Täuschung bleibt, wenn sie gegen einen Verwandten in absteigender Linie oder einen Ehegatten begangen ist, straflos, wie dies bisher schon beim Diebstahl und der Unterschlagung der Fall war. Endlich wird die Strafverfolgung wegen dieser Vergehen allgemein von einem Strafantrage des Verletzten abhängig gemacht und die Zurücknahme des Antrages für zulässig erklärt.

4. Die Entwendung von Nahrungs- und Genußmitteln in geringerer Menge oder von unbedeutendem Werte zum alsbaldigen Gebrauch wird auch deren Unterschlagung gleichgestellt. Ferner werden den Nahrungs- und Genußmitteln andere Gegenstände des hauswirtschaftlichen Verbrauchs gleichgestellt, so daß insbesondere Entwendungen kleinerer Mengen von Kohlen und Holz zu alsbaldiger Entwendung nunmehr nur als Übertretung (§ 370 Nr. 5) strafbar sind.

Am wichtigsten für die Allgemeinheit sind die Milderungen zu 3 und 4. Daß ein aus Not begangener Diebstahl geringwertiger Gegenstände in Zukunft auch mit Geldstrafe gesühnt werden kann, und daß ein armes Weib, das ein Kilogramm Kohlen stiehlt, um sich und ihren Kinder Essen kochen und die Stube heizen zu können, nicht mehr in das Gefängnis geschickt zu werden braucht, ist eine lang ersehnte Milderung, die allseitig mit Genugtuung begrüßt werden wird. Auch die Notwendigkeit gemeinschaftlich begangenen Hausfriedensbruchs mit Gefängnis von nicht unter vier Wochen zu bestrafen (Nr. 2), erschien in sehr vielen Fällen eine übertriebene Härte.

Die Begnadigungen sollen von den Strafvollstreckungsbehörden bis zum 1. August beim Minister beantragt werden. Die Strafvollstreckung wird bei allen Verurteilten, deren Begnadigung beantragt ist, aufgeschoben; bereits begonnene Vollstreckungen werden, wenn die Begnadigung unbedingt beantragt ist, stets, im übrigen nach Ermessen unterbrochen. Handelt es sich um eine Verurteilung wegen einer Straftat, deren Verfolgung nunmehr an das Erfordernis eines Strafantrages geknüpft ist, so soll in dem Begnadigungsantrage angegeben werden, ob der zur Stellung des Strafantrags Berechtigte zu erkennen gegeben hat, daß er die Bestrafung nicht wünscht.

Es ist anzunehmen, daß von dem Begnadigungsrecht in allen Fällen, in denen die Milderungen des neuen Gesetzes in Betracht kommen würden, in umfangreicher Weise Gebrauch gemacht werden wird.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

§ **Berlin**, 24. Juni. Vizeadmiral Capelle, der treue Mitarbeiter des Staatssekretärs v. Tirpitz, ist soeben vom Kaiser der erbliche Adel verliehen worden. Herr v. Capelle hat mit Admiral Dälmhardt zusammen an allen Flottengesetzen erheblich und geschickt mitgearbeitet.

Deutscher Privatbeamten-Tag.

sh. **Magdeburg**, 24. Juni. Die geschäftlichen Verhandlungen der Hauptversammlung des Deutschen Privatbeamten-Vereins wurden heute zu Ende geführt. Über Satzungsänderungen, die infolge der staatlichen Angestelltenversicherung nötig werden, referierte eingehend der Generaldirektor des Vereins. Aus der anschließenden Besprechung ging hervor, daß über viele Unklarheiten und Unebenheiten des Gesetzes auch jetzt noch kein Aufschluß gegeben werden kann und daß in weiten Kreisen der Angestellten immer mehr die Unzulänglichkeit der staatlichen Zwangsversicherung erkannt wird. — Die Versammlung billigte mit Einstimmigkeit die bisher in dieser Angelegenheit getroffenen Maßnahmen des Direktoriums und beauftragte dasselbe, mit aller Energie für die weitere Wahrung der wohlerworbenen Rechte der schon zum Teil seit Jahrzehnten und vielfach unter Mithilfe von Arbeitgebern versicherten Angestellten einzutreten. Man war allgemein der Ansicht, daß das Gesetz ausgesprochenermaßen den sozialen Zweck hat, die Angestellten zu schützen und ihre bezw. ihrer Angehörigen Zukunft zu sichern, und daß unbedingt die bereits vorhandenen Versicherungen weitgehendsten Schutz verdienen. — Schließlich wurden noch Wahlen vorgenommen und die bevorstehende Ausdehnung der Versicherungs-Einrichtungen des Vereins durch Schaffung neuer Tarife in Anpassung an die staatliche Versicherung besprochen.

⊙ Dernburg in Kiel.

Da der Kaiser sich anläßlich der „Kieler Woche" gegenwärtig in dem bekannten Ostseehafen aufhält, mag die Nachricht hier und da aufgefallen sein, daß auch der frühere Kolonialsekretär Dernburg sich jetzt in Kiel befindet. Wir haben auf diese Nachricht keinen Wert gelegt, da die liberale Presse bekanntlich das Bestreben zeigt, in sensationeller Weise „ihre Leute" in den politischen Vordergrund zu stellen. Nunmehr erklärt aber auch ein fortschrittliches Mittagsblatt: „Wie wir erfahren, ist Dernburg jedoch nur einer privaten Einladung des Norddeutschen Lloyd gefolgt. Jedenfalls steht seine Anwesenheit in Kiel mit keinerlei politischen Vorgängen im Zusammenhange." Daß die Anwesenheit des Herrn Dernburg in Kiel mit politischen Vorgängen im Zusammenhana stehe, hat ein ernsthafter Politiker wohl überhaupt nicht angenommen. Diese Auffassung wird man nur teilen können. Seit er vor 2 Jahren die Kieler Woche besuchte, obwohl ihm gute Freunde davon abgeraten hatten, ist er auch nicht mehr vom Kaiser empfangen worden. Ein Teilnehmer an der Kieler Woche teilt uns mit, daß Dernburg auch vom Reichskanzler nicht empfangen wurde, obwohl er sich viele Mühe darum gegeben hat.

Schwedt a. O., 24. Juni. Die in Schwedt tagende 66. Jahresversammlung des Brandenburgischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung hat an den Kaiser folgendes Huldigungstelegramm gerichtet: „Euer Majestät, dem Schirmherrn unserer teuren, evangelischen Landeskirche und der preußischen Gustav-Adolf-Vereine, dem erhabenen Mitglied des Brandenburgischen Hauptvereins bringt die 66. Jahresversammlung dieses Hauptvereins ihren ehrfurchtsvollsten Huldigungsgruß dar. Wir verbinden mit diesem das Gelübde unverbrüchlicher Treue, doppelt veranlaßt durch die mit der Geschichte des Hohenzollernhauses aufs innigste verknüpfte Stätte Schwedt, an der wir tagen, sowie durch die Erinnerung an das 500jährige Walten des Herrscherhauses in dem brandenburgischen Lande. Unser Gustav-Adolf-Verein wird, wie bisher, in unausgesetzter Arbeit für die evangelischen Glaubensgenossen zugleich die Erhaltung und Stärkung deutsch-nationaler Gesinnung zu pflegen und zu fördern bestrebt sein.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 25. Juni. **(Drahtb.)** Das Abgeordnetenhaus nahm die ersten 40 Paragraphen der Wehrvorlage an, darunter in namentlicher Abstimmung mit 322 gegen 113 Stimmen, also mit der verfassungsgemäß erforderlichen Zweidrittelmehrheit, die Bestimmung, wodurch für die nächsten 12 Jahre ein erhöhtes Rekrutenkontingent festgesetzt wird. Das Haus nahm in namentlicher Abstimmung mit 305 gegen 135 Stimmen die Bestimmung an, wodurch die zweijährige Dienstzeit für die Infanterie, die dreijährige für die heritenen Truppen und die vierjährige für die Kriegsmarine festgesetzt wird. Anträge der Minderheit und der Sozialdemokraten bezw. der küstenländischen Abgeordneten, durchweg eine zweijährige Dienstzeit einzuführen, bezw. die Kriegsmarine auf eine dreijährige Dienstzeit festzusetzen, wurden abgelehnt. Die Bestimmung der Wehrvorlage, daß ein Teil der Mannschaft bei der Infanterie zur Ergänzung des Unteroffizierstandes drei Jahre zu dienen habe, wurde gleichfalls angenommen.

Frankreich.

‡ **Paris**, 24. Juni. Vom 1. Juli 1912 ab werden die französischen Postanstalten die Stunden des Tages fortlaufend von 0 bis 24 zählen. Bekanntlich schweben in den Handelskreisen Deutschlands ebenfalls Erwägungen betr. die Einführung der fortlaufenden Tagesstunden. Eine Anzahl Handelskammern haben sich bereits zugunsten dieser Neuordnung ausgesprochen.

England.

London, 25. Juni. Die Erklärung des Schatzkanzlers über die Verwendung des Budgetüberschusses findet in der Presse eine günstige Aufnahme. Über die Verwendung von einer Million Pfund für die Flotte schreibt die „Daily Chronicle": Es ist der Gegenstoß gegen die Extraausgabe, die Deutschland nach dem neuen Flottengesetz auf sich genommen hat. Diese Ausgaben geben keinen Anlaß für unangebrachte Besorgnisse, aber insofern die Lage dadurch geändert wird, muß man Gegenmaßregeln ergreifen. — „Daily News" beklagt die neuen Ausgaben und erklärt sie für die Folge der falschen auswärtigen Politik Englands, die in zwölf Jahren das englische Flottenbudget von 13 auf fast 15 Millionen gebracht habe. Diese Entwickelung könne nur durch eine Änderung der Politik aufgehalten werden. — „Daily Telegraph" führt aus, daß die Zuwendung von einer Million Pfund an die Admiralität zunächst keine Vermehrung des Flottenetats bedeute, da die Admiralität, die im vorigen Etatsjahr erübrigten 1,6 Mill. Pfd. von der vom Parlament bewilligten Summe nicht ausgeben werde. Das Blatt sagt, daß die Regierung nicht mit der nötigen Energie in der Flottenfrage vorgehe. — Die „Times" sagt: Wenn von dem Überschuß des letzten Budgets nur 1 Mill. auf die Flotte entfiele, so würde Churchill berechtigt sein, bei der Einbringung des Nachtragsetats weitere Summen aus dem laufenden Budget zu fordern. Man müsse abwarten, ob er das entweder tun oder überzeugende Gegengründe vorbringen werde.

London, 24. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, nimmt das Abkommen über die chinesische Anleihe, das in Paris unterzeichnet worden ist, dank der Sorge, jedes politische Element fernzuhalten, keinen Bezug auf die russischen und japanischen Sonderinteressen. Da man immer noch über das Abkommen Schweigen bewahrt, ist es schwer, genaue Angaben zu erlangen. Während auf der einen Seite erklärt wird, daß die Forderungen, die Rußland und Japan erhoben, als sie die Aufforderung zur Teilnahme annahmen, noch aufrecht erhalten werden, wird von anderer Seite angedeutet, daß sie von den anderen Mächten nicht angenommen und in der Folge als Ergebnisse des Kompromisses zurückgezogen worden seien. Diese Erklärung mag auch richtig sein, so viel steht jedenfalls fest, daß in dem Pariser Anleiheabkommen auf politische Sonderinteressen irgendeiner beteiligten Macht kein Bezug genommen wird. Es wird angenommen, daß Rußland einen Teil des von ihm für die Anleihe aufzubringenden Geldes in Frankreich und Belgien flüssig machen will. Japan will, wie erklärt wird, sich das Geld auf seinem eigenen Markte verschaffen. Während das Abkommen im allgemeinen dahin geht, China gegen 60 Millionen zu leihen, unterliegt es der Wahl der Bankengruppen zu bestimmen, wann und in welcher Weise diese Summe vorgestreckt werden soll. Die Gruppen sind nicht verpflichtet, diese Summe vorzustrecken, wenn nicht die allgemeine Lage Chinas nach Ansicht der Banken für einen solchen Schritt die nötige Bürgschaft biete. Die bereits gegebenen Vorschüsse sollen von der Anleihe zurückgezahlt werden. Die Anleihe wird sich voraussichtlich auf einen Zeitraum von 5 Jahren verteilen.

Portugal.

+ **Kritische Lage in Portugal.**

❑ **Paris**, 24. Juni. Es scheint doch, daß die Royalisten einen größeren Einfluß auf die Dinge in Portugal haben, als

---

Ohne Liebe.

Roman von M. Prigge-Brock.

„Der meinige auch," bestätigte Gertrud, „nimm das nicht krumm, Elly. Es gibt keine Vorbestimmung deshalb —"

„Weißt du das so gewiß?" Elly wurde leidenschaftlich. „Wenn ich erzählen wollte, was in unserer Familie alles passierte. Wie grande mere als Onkel Ernest in China starb, nicht hat schlafen können, die Karten befragt und in ihnen sieht: „es stirbt ihr etwas Liebes," Drei Tage später kam die Kabeldepesche und in der Nacht ist er verschieden. Überzeugt das nicht?"

Gertrud zuckte die Achseln. Ein Einwand kam ihr nicht so schnell. Da fiel ihr Blick auf Malve, die mit zusammengepreßten Lippen, die Brauen dicht zusammengedrängt, am Schultische lehnte und finster vor sich hin sah. „Lassen wir das jetzt," sagte das gutherzige Mädchen, „und widmen wir uns lieber ihr." Sie zeigte auf Malve. „Es ist ihr letzter Abend unter uns."

Die Hausdame fand keine Ursache, sich ihrer Reise zu freuen. Das junge Mädchen verhielt sich ihr gegenüber passiv. Sie zeigte nicht die geringste Freude über die unerwartete Heimkehr, wies aber auch das Anerbieten der Schmittlein, beim Konsul für sie zu bitten, wenn sie lieber noch bleibe, mit Entschiedenheit zurück.

Der Abschied von der Pension war kurz. Wie üblich, brachten Mademoiselle sowie zwei der älteren Mädchen die Scheidende zur Bahn. Die leicht bewegten jungen Dinger vergossen Tränen, als Malve sie zum letzten Male in ihre Arme schloß; ihr Auge blieb trocken, und dennoch empfand sie deutlich mit herzbedrückendem Gefühl, hier ende eine Episode voll Frieden und Ruhe. Ob sie das beides im Vaterhause wiederfand? Sie wagte sich die Antwort auf diese Frage nicht zu geben, die alte Abneigung gegen die Schmittlein wachte wieder in ihr auf und ließ sie die Heimkehr nicht froh empfinden. Wie würde das Zusammenleben sich mit ihr gestalten.

Auch Fräulein Schmittlein war verstimmt. In dem Konsul hatte sie sich gründlich getäuscht. Er schien ihr stummes Werben nicht einmal verstanden zu haben, und als sie es wagte, deutlicher zu werden, hatte er sie mit seinen strengen Augen so kühl und seltsam angeblickt, daß sie die ihren niederschlagen mußte. Er dachte augenscheinlich an keine zweite Ehe. Trotzdem hatte das alternde Mädchen in seinen Bemühungen, seine Stellung zu einer unkündbaren, dauernden zu machen, nicht nachgelassen, und da es auf dem einen Wege nicht gehen wollte, versuchte sie einen anderen. In Neheim war das Gerede über den Konsul und sein Haus überhaupt nicht zur Ruhe gekommen. Man verdachte es ihm, daß er nicht an die Stelle der Schmittlein eine anspruchslose Dame nahm, da man die Bestrebungen der ersteren bemerkte. Der Konsul aber, wenn man ihm den Gedanken nahe legte, hatte nur sorglos gelacht. Was gingen ihn das Geschwätz der Leute, was die Wünsche seiner Hausdame an. Er fand, sein Haus sei gut versorgt und das genügte ihm, im übrigen hielt er seine Stellung als erster Mann im Ort für unantastbar.

Das Fräulein nahm ihre Zuflucht zu einer List. Kurz bevor ihr Brotherr sich entschloß, die Tochter heimzurufen, ließ sie sich eines Abends vor dem gedeckten Teetisch in Tränen aufgelöst finden. Unbeweglich berührt und erstaunt, fragte der Konsul nach der Ursache ihres Kummers, den zu offenbaren sie sich zuerst weigerte. Als er gutmütig in sie drang, gab sie scheinbar schweren Herzens seinem Drängen nach und erklärte über und über erglühend: „Es ist Zeit, daß ich Sie verlasse, Herr Hartmann, ich muß gehen."

„Unsinn!" er hatte ärgerlich aufgelacht und dann interessiert gefragt, als sie erklärte, sie müsse gehen, ihre Ehre verlange das. Jetzt endlich habe sie erfahren, daß sie schon viel zu lange geblieben sei, daß die Anhänglichkeit an ihn und Malve, die Pietät gegen sein totes Weib sie habe vergessen lassen, was sie sich schuldig sei, und schluchzte und wollte sich nicht beruhigen, als er sie auf die Albernheit müßigen Geredes aufmerksam machte. Dem entgehe keiner, und es sei das beste, man kehre sich nicht daran, sondern tue seine Pflicht.

Sie nannte keinen Namen, als er sie drang, ihm zu verraten, wer es gewagt habe, sie so zu kränken; der arglose Mann ahnte nicht, daß diese ganze, mit so viel Kunst in Szene gesetzte Situation eine vorbereitete, längst beabsichtigte war, er konnte sich nicht denken, daß dieser Klatsch, der die Schmittlein so namenlos zu erregen schien, bereits seit Jahren bestand und ebenso lang zu ihrer Kenntnis gekommen, ohne daß es sie im mindesten beschwert. Er fand es unmöglich, die Weinende zu beruhigen und mußte es geschehen lassen, daß sie bei ihrem Entschlusse blieb, sie verlasse das Haus. Verstimmt nahm er an diesem Abend seinen verspäteten Tee, außer sich, daß er die lästige Aufgabe vor sich sah, Ersatz zu suchen.

Am andern Morgen kam die Schmittlein ihm getröstet entgegen. Sie ließ sich nicht anmerken, daß ihre List mißglückt; nie hatte sie klarer erkannt, daß ihr Plan, Frau Konsul zu werden, gescheitert war. „Ich habe eine schlaflose Nacht verbracht," begann sie nach der Begrüßung, im Kampf. Nun galt's, die Stellung zu befestigen, mit meinem verletzten Ehrgefühl und meiner Pflicht. Die Pflicht siegte," fuhr sie mit niedergeschlagenen Augen fort, „ich sehe ein, ich darf Malve nicht verlassen, nicht jetzt, wo sie ins Leben eintritt. Sie braucht eine Freundin, die ihr rät, und darum habe ich mich entschlossen: ich trotze dem Klatsch und — bleibe."

Erfreut reichte Hartmann ihr über den Tisch die Hand. „Das ist brav von Ihnen," lobte er, „und was von meiner Seite geschehen kann, Ihre Stellung zu heben, das tue ich gewiß. Ob wir ein Gartenfest geben, jetzt, da die Saison für Gesellschaften vorbei, extra wir beide, bevor meine Tochter kommt? Damit man sieht, daß Sie die Rechte der Hausfrau haben. —

„Daran zweifeln Ihre Bekannten wohl kaum," gab sie zurück, im stillen erzitternd vor Spannung, denn nun mußte sich's entscheiden. „Sie können sich's denken, daß der Klatsch, auf den ich anspielte, niederen Ursprungs ist, man spricht in Küchenkreisen, bei den Lieferanten des Hauses, der Gärtner, Kutscher, Bäcker und Fleischer, die Wasch-, Milch- und Plättfrau, das werden so die Quellen sein, aus denen der Unrat fließt. Wenn man sie verstopfen könnte!"

„Ja, wenn man das könnte!" Hartmann hatte die Zeitung ergriffen. Nun der Kernpunkt der Sache, das Bleiben der Hausdame geregelt war, blieb ihm die widerwärtige Geschichte gleichgültig. Aber die Schmittlein wollte mehr.

„Ich wüßte ein Mittel," fragte sie langsam, indem sie verlegen die Brotkrumen von der Decke pickte. — „Und das wäre?"

„Wir setzen etwas Schriftliches auf über meine Stellung im Hause," fuhr sie fort, „das ist bis heute versäumt worden. Ursprünglich kam ich als Stütze der Hausfrau in Ihr Haus, dann wurde ich Malves Pflegerin, später die Tochter Ihrer kranken Frau, bis ich nach deren Tode das Hausregiment übernahm."

„Was Ihnen, soviel ich weiß, auch niemand streitig gemacht hat," unterbrach der Konsul sie unbehaglich. Er verstand nicht, wo sie hinaus wollte.

„Nun ja, aber nun kommt es mit Malves Heimkehr vielleicht dazu; sie könnte von dem Geschwätz hören, es können Mißverständnisse entstehen, und ohne eine festbegründete Position sehe ich mich nicht in der Lage, dem entgegenzutreten."

„Aber Sie haben sie bereits, die Position, seit mehr als drei Jahren, seit Helene starb!" rief Hartmann aus, der absolut nicht wußte, was sie bezweckte.

„Wenn ich das schriftlich haben könnte" — es war heraus, und nun erwartet sie atemlos, was kommen werde. Der Konsul zupfte den Bart, ein Zeichen, daß er erregt war, aber er wehrte sich nicht. „Meinetwegen," hatte er gesagt und es geschehen lassen, daß ihm die kluge Person noch an demselben Tage ein Schriftstück zum Unterzeichnen gab, welches sie selber aufgesetzt hatte. Sie war darin in aller Form als Vertreterin der Hausfrau genannt und zwar auf Lebenszeit, denn nur so war die ganze Sache zu verstehen, obschon formell auch eine Kündigung vorgesehen war; da sie sich aber auf ein volles Jahr erstreckte, war vorauszusehen, daß etwaige Mißhelligkeiten sich wieder einrenken würden, bevor die Trennung sich vollzog, in der Hinsicht durfte sie sicher sein. Hartmann hatte das Schriftstück hingenommen und es vor sich auf den Tisch gelegt.

„Eigentlich eine ganz unnötige Prozedur, Fräulein," hatte er gutmütig gesagt, „von der ich nicht begreife, was Sie Ihnen nutzen soll. So lange es Menschen gibt, wird auch geklatscht werden, und ich habe noch niemals gehört, daß böswilliges Volk, und nur um solches kann es sich handeln, sich eines anderen belehren läßt, am wenigsten durch das da." Und er hatte das Schriftstück von sich geschoben und weiter nicht beachtet, so daß die Schmittlein schon gefürchtet, all ihre Liebesmühe sei vergebens. Da nahm er kurz vor dem Schlafengehen es noch einmal auf. „Wenn Ihnen ein Gefallen damit geschieht." Seine Hand malte in sicheren, charakteristischen Zügen, wie sie ihm eigen war, seinen Namenszug in die Ecke: Richard Hartmann. Davon wußte Malve nichts, im Gegenteil, sie hoffte im stillen, der Vater halte Wort, er hatte ihr doch versprochen, wenn sie erwachsen sei, dann blieben sie beide allein. Nun war sie so weit.

(Fortsetzung folgt.)

man sie jetzt annehmen konnte. Zwar erklärt die portugiesische Presse auf Kommando der portugiesischen Regierung alltäglich, die monarchistische Gegenbewegung liege aus Mangel an Geld in den letzten Zügen, und das „Heer" des Hauptmanns Conceiro bestehe lediglich aus Apachen und einigen Hunderten verhungerter und zerlumpter Kerle. Es mag möglich sein, daß die militärische Gefahr, die dem Lande von seiten der Monarchisten droht, nicht allzu hoch einzuschätzen ist. Um so mehr gewinnt die monarchistische Bewegung im Innern des Landes an Boden. Namentlich in einem Teil der Arbeiterschaft der großen Städte hat sich eine starke Mißstimmung gegen die republikanische Herrschaft gebildet. Die Arbeiterschaft erwartete von der Republik eine sofortige Besserung ihrer sozialen Lage, weil ihnen die neuen Machthaber in dieser Beziehung weitgehende Versprechungen gemacht und Hoffnungen erweckt hatten, die nicht erfüllt worden sind. Es scheint fast so, als ob alle die kleinen Streiks der letzten Monate sich nunmehr zu einem gewaltigen auswachsen sollten, denn die Ausständigen bleiben nicht mehr ruhig, sie beginnen handgreiflich zu werden. Am Samstag ist bereits Blut in Lissabon geflossen, und wenn man den Nachrichten Glauben schenken darf, so ist trotz der Schießerei und des Eingreifens des Militärs die Ruhe noch nicht wieder hergestellt. Das Schlimmste ist, daß der Streik nunmehr auch in den Weberbezirk der Provinz Beira übergegriffen hat, so daß man in gewissen Kreisen das alles als Symptom eines Staatsstreichs aufgefaßt hat. Vielleicht ist der Augenblick noch nicht ganz so weit, aber wenn sich die Dinge progressiv weiter entwickeln, wie sie sich im letzten Jahre entwickelt haben, so muß naturnotwendig eines Tages der große „Kladderadatsch" kommen.

4. Verbandstag der westfälischen Konditorinnungen.

Münster, 25. Juni.

In Anschlusse an die gestern abend abgehaltene Vorstandssitzung und den Festkommers im Zentralhofe traten heute morgen gegen 10 Uhr die Mitglieder des Unterverbandes Westfalen des Verbandes deutscher Konditorinnungen in der Ratsschenke zur eigentlichen Tagung zusammen. Der Vorsitzende des Unterverbandes, Herr **Clostermann**-Dortmund, wies einleitend auf die im vorigen Jahre in Iserlohn abgehaltene Tagung hin, erinnerte an das, was der Verband im Laufe seines vierjährigen Bestehens erreicht hat und gab seiner Freude Ausdruck über den „wunderschönen Empfang in der Gartenstadt Münster, wo man nichts als Licht und Sonne und Blumen findet, und das man doch in der Wirklichkeit so ganz anders betrachtet, als sein schwarzer Ruf nach außen hin verspricht." Er begrüßte sodann den Geheimen Legationsrat von der Decken als Vertreter der Königl. Regierung, den Vorsitzenden des Handelskammer Münster, Herrn **Kehl**, sowie den Vertreter der Handwerkskammer Bielefeld, Herrn **Burkert**, ferner Herrn **Hankmann**, Sekretär der hiesigen Handwerkskammer, Bäckermeister **Levedag** als Vertreter des Bäckerverbandes Germania (Zweigverband Westfalen) und Stadtverordneten Zarnitz als Vertreter der Bäcker-Innung.

Die Genannten dankten in kurzen Worten. U. a. erklärte Geh. Legationsrat **von der Decken**: Der Herr Regierungspräsident ist von der Bedeutung, die dem Verbandstage in wirtschaftlicher Hinsicht zukommt, durchdrungen. Er wird die Bestrebungen des Verbandes verfolgen, und er hat mich beauftragt, den Herren meinen Gruß zu entbieten.

Bäckermeister **Levedag** hob in seinen Dankesworten das gute Einvernehmen hervor, das zwischen den Bäckern und den Konditoren Westfalens herrsche, und wünscht, daß dieses auch in Zukunft so bleiben möge.

Der Vorsitzende der hiesigen Konditor-Innung, Herr **Timpe**, entbot den sehr zahlreich Erschienenen die Grüße der hiesigen Innung.

Des ferneren gedachte der Vorsitzende zweier verstorbener Innungsmitglieder, u. a. des Konditors Bernhard Schlichting von hier, deren Andenken in der üblichen Weise geehrt wurde.

Nachdem das Protokoll des vorjährigen Verbandstages genehmigt worden war, erstattete Herr **Ruggeberg** den Kassenbericht. Die Einnahmen der Unterverbandstage betragen 534,22 Mark, die Ausgaben 284,29 Mark, so daß ein Bestand von 249,93 Mark verbleibt, der sich auf 353 Mark erhöhen wird, wenn sämtliche Mitgliedsbeiträge eingegangen sind. Dem Kassenführer sowie dem geschäftsführenden Vorstande wurde Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende erstattet weiter „Bericht über den Verbandstag deutscher Konditorinnungen in Magdeburg". Er führte u. a. aus: Der Vorstand wurde wiedergewählt und der Beitritt zum Zentralausschusse deutscher Innungsverbände beschlossen mit einer jährlichen Zuwendung von 80 Mark. Der Verbandsbeitrag wurde für jedes Mitglied auf 3 Mark erhöht. Die Verbandszeitung soll weiter ausgestaltet und ein eigener Beamter angestellt werden. Der Verband wird dahin wirken, daß die Lehrzeit der Lehrmädchen durch schriftlichen Vertrag auf mindestens 1½ Jahre festgelegt wird. Auch sollen die Lehrmädchen die kaufmännische Fortbildungsschule zu besuchen gehalten sein.

Eine sehr lange und eingehende Debatte riefen zwei „Anträge auf Änderung der §§ 11 und 6 der Statuten" hervor.

Zu § 11, der bestimmt, daß jede Innung für je 20 Mitglieder einen Delegierten zum Verbandstage entsenden kann, der bei den Abstimmungen die Mitglieder zu vertreten hat, lag ein Antrag Krimphove-Münster vor, dahingehend, daß jedes Mitglied auf dem Verbandstage für sich selbst sein Stimmrecht ausüben dürfe. Nach eingehender Aussprache wurde in Aussicht genommen, diese Änderung der Statuten auf die Tagesordnung des nächsten Verbandstages zu setzen. Der Antragsteller zog hierauf seinen Antrag zurück.

Der Antrag auf Änderung des § 6, der sich mit der Höhe der Beiträge beschäftigt, wurde vom Herrn **Buchheister**-Bielefeld begründet. Schließlich wurde beschlossen, einen gesamten Beitrag von 5 Mark zu erheben, von dem 3 Mark dem Verbande deutscher Konditor-Innungen und 2 Mark der Unterverbandskasse zufließen sollen.

Im Anschlusse hieran referierte Herr **Buchheister** über die „Verbandsbeiträge". Er führte aus, daß in Zukunft eine geregelte Geschäftsführung nur dann möglich sei, wenn die Verbandsbeiträge nicht den Mitgliederlisten bis zum 15. Januar eingeschickt würden. Beiträge, die nicht bis zum 20. Januar einliefen, sollten vom Schatzmeister auf Kosten der Innungen eingezogen werden, und zwar nach der Mitgliederliste des letzten Geschäftsjahres.

Der Antrag wurde angenommen, und es wurde beschlossen, den einzelnen Innungen diese Statutenänderung schriftlich mitzuteilen.

Zur „Neuwahl des Vorstandes" erklärte der Vorsitzende, daß er wegen geschäftlicher Überbürdung sein Amt niederlege und es unter keinen Umständen wieder annehmen werde. Da nun der geschäftsführende Vorstand stets an ein und demselben Orte wohnt (diesmal Dortmund) so legen auch die übrigen Vorstandsmitglieder ihr Amt nieder.

Nach sehr ausgiebiger Debatte und Beratung wurde Herr Buchheister-Bielefeld zum Vorsitzenden gewählt. Bielefeld ist somit Vorort des Unterverbandes.

Die „Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag" fiel durch einstimmigen Beschluß auf Bielefeld.

Herr **Burkert** von der Handwerkskammer in Bielefeld hielt sodann einen längeren Vortrag über

„Regelung der Sonntagsverkaufszeit im Konditorgewerbe."

Redner führte etwa folgendes aus: Die Reichsregierung wird demnächst über einen neuen Gesetzentwurf zu beraten haben, der sich mit der Verkaufszeit an Sonntagen befaßt. Während den offenen Verkaufsstellen bis jetzt an Sonntagen gesetzlich 5 Stunden für den Verkauf eingeräumt waren, soll diese Zeit jetzt auf 3 Stunden verkürzt werden. Allerdings soll es den einzelnen höheren Verwaltungsbehörden, den Regierungspräsidenten, überlassen bleiben, für solche Gewerbezweige, bei denen an Sonntagen der Betrieb besonders groß ist, Ausnahmen zuzulassen. Gerade an Sonntagen werden aber Konditorwaren ganz besonders rege begehrt, so daß man in der Praxis den Ladenverkauf an einem Sonntage dem von 3 Wochentagen gleichachtet. Es ist verkehrt, in dieser Hinsicht das Konditorgewerbe mit dem des Bäckergewerbes gleichzustellen, weil die Konditoreiwaren so frisch als möglich verlangt werden, während das Brot der Bäckereien von der Frische weniger abhängig ist. Bisher bestand für Preußen an Sonntagen eine gesetzlich festgelegte Frist von 5 Stunden und der Regierungspräsident hatte 3 weitere Stunden hierfür freigegeben, so daß an den Sonntagen eigentlich eine 8stündige Verkaufszeit besteht. Aber diese Verkaufszeit (für Münster ist es die Zeit von 5 bis 9 Uhr morgens, 11½—2½ Uhr mittags und 6—7 Uhr abends) liegt so ungünstig, daß auf die Nachmittagsstunden, für die doch in erster Linie der Verkauf von Konditoreiwaren in Frage kommt, zu wenig den Bedürfnissen der Allgemeinheit Rücksicht genommen ist. Unser Wunsch ist der, daß wir die 8stündige Verkaufszeit zwar beibehalten, daß sie aber von den Morgenstunden so viel als möglich auf die Nachmittags- und Abendstunden verlegt wird. (Lebhaftes Sehr richtig und Bravo!) Mit Rücksicht auf den gerade in den Nachmittagsstunden des Sonntags besonders starken Verbrauch unserer Erzeugnisse und auf die Erhaltung wichtiger Wirtschaftsgruppen ist hier eine Ausnahmestellung für das Konditorgewerbe wohl zu rechtfertigen. Sollte eine gesetzliche Durchführung in diesem Sinne nicht möglich sein, so muß wenigstens der Bundesrat der unserem Bedürfnisse entsprechenden Verkaufszeit Rechnung tragen und offen lassen, wie in den einzelnen Bezirken die Stunden auf den Tag zu verteilen sind. Auf jeden Fall müssen aber die Nachmittagsstunden hierbei genügend berücksichtigt werden. (Lebhaftes Bravo.) Es erscheint mir übrigens im Hinblick auf die ganze Angelegenheit erforderlich, daß dem Handwerke durch seine Vertretungen ein gewisses Mitbestimmungsrecht in die Hand gegeben wird. Es sei noch darauf hingewiesen, daß durch diese Einräumung der Verkaufszeit für das Konditorgewerbe keine andere Interessengruppe wirtschaftlich geschädigt wird. Es könnten ja den Bäckern, die mehr Interesse an den Morgenstunden haben, die Morgenstunden und den Konditoren die späteren Stunden des Tages zum Verkaufe eingeräumt werden. Jedenfalls ließe sich zwischen den Bäckern und Konditoren sehr wohl eine Einigung hierüber erzielen. Auch die Strafbestimmungen für Übertretungen sind zu hoch, wenn man sie vergleicht mit der Höhe der Geldstrafen, die das Strafgesetzbuch für weit schwerere Vergehen festlegt. Sie können nur dazu dienen, daß die Strafen nach unten hin bei Übertretungen höher bemessen werden, als gerecht ist. Der ganze Entwurf wird ja noch wesentliche Änderungen erfahren, und es ist unsere Sache, bei der Handwerkskammer diese Änderungen zu beantragen, um dem Gesetze die unnötige Schärfe zu nehmen. Vorbeugen ist leichter als später einmal getroffene Bestimmungen abzuändern. (Lebhaftes Bravo und Händeklatschen.) Meine Wünsche fasse ich in folgender Resolution zusammen, die ich Ihnen zur Annahme empfehlen möchte:

Der Unterverband Westfalen im Verbande deutscher Konditorinnungen erkennt grundsätzlich die einheitliche Regelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe durch besonderes Reichsgesetz an. Er ist jedoch der Ansicht, daß der vorliegende Entwurf allein dem Konditorgewerbe, als einem Bedürfnisgewerbe, das vorwiegend vom Sonntagsgeschäft lebt, noch nicht genügende Existenzfähigkeit gewährleistet. Deshalb spricht er den dringenden Wunsch aus, daß entweder im Gesetze selbst oder in der Ausführungsanweisung des Bundesrates ausdrücklich für das Konditorgewerbe der Umfang der Verkaufs- und Beschäftigungszeit allgemein auf mindestens acht Stunden festgelegt und dabei besonders erwähnt wird, daß die Zeit des Sonntagsnachmittags in vollem Maße berücksichtigt werden solle. Der Verband hält es ferner für erwünscht, daß die Behörden in ihren Bezirken besonderen Anträgen, die eine bestimmte Festsetzung der Verkaufs- und Beschäftigungszeit, sowie eine bestimmte Einteilung derselben innerhalb der gesetzlichen Grenzen begehren, nach Möglichkeit stattgeben möchten, wenn sie von einer überwiegenden Mehrheit im Einverständnis der Handwerkskammer gestellt werden; auch diese Forderung soll im Gesetz bezw. in der Ausführungsanweisung entsprechend zum Ausdruck gebracht werden. Der Verband hielt es schließlich für angebracht, daß die Vorschriften über die Verzeichnispflicht, die außerordentlichen Ruhepausen und die Strafhöhe mit Rücksicht auf die handwerklichen Verhältnisse eine angemessene Milderung erfahren.

Vorsitzender der Handwerkskammer **Kehl**: Es war mein besonderer Wunsch, daß der Gesetzentwurf auf dem heutigen Verbandstage besprochen wurde. Auch die im Laufe des Juli tagende nächste Sitzung der Handwerkskammer wird sich mit dieser Frage beschäftigen. Wir von der Handwerkskammer werden im Sinne der Resolution arbeiten und dahin streben, daß alle westfälischen Handwerkskammern ihr geschlossen beitreten. Ich kann Ihnen die Annahme der Resolution nur dringend empfehlen.

Die Resolution wird herauf einstimmig angenommen.

In Vertretung des Syndikus der Handwerkskammer Dortmund referierte sodann der Vorsitzende. Obermeister **Klostermann**, über die

3½ jährige Lehrzeit.

Er führte aus: Bei der Ausdehnung, die das Konditorgewerbe genommen hat und bei den immer höheren Ansprüchen, die daran gestellt werden, reicht die 3jährige Lehrzeit für Lehrlinge nicht mehr aus und wir müssen danach streben, daß die 3½jährige Lehrzeit gesetzlich festgelegt wird. Auch diese Frage wird in der nächsten Sitzung der Vorstände der westfälischen Handwerkskammern besprochen werden und, so weit ich unterrichtet bin, wohl die allgemeine Billigung finden. Die Innungen allein können nicht beschließen, daß die Lehrzeit verlängert wird; es muß dies durch die Handwerkskammern geschehen. Auch das Volontärunwesen ist scharf zu verurteilen.

Die Versammlung nahm diesen Vortrag sehr beifällig auf und erörterte diese Frage in längerer Debatte.

Es folgte sodann der Vortrag über die

„Nachteile des Motorgesetzes für unser Gewerbe."

Herr **Buchheister**-Bielefeld legte im einzelnen das dar, was er in der nachfolgenden Resolution zum Ausdruck brachte:

Der Unterverband Westfalen im Verbande deutscher Konditor-Innungen beschließt auf seinem Verbandstage am 25. Juni 1912: Der Vorstand des Verbandes deutscher Konditor-Innungen in Berlin möge beim Ministerium für Handel und Gewerbe dahin vorstellig werden, daß in den Konditoreien Kinder über 12 Jahren (gemäß §§ 5 und 8 des Kinderschutzgesetzes) als Ausläufer oder zum Austragen von Waren usw. auch dann beschäftigt werden dürfen, wenn in den Betrieben eine elementare Kraft, z. B. Elektrizität mittels Motors, verwendet wird. Als Begründung ist anzugeben, daß die Kinder nur in der sogenannten kaufmännischen Abteilung, resp. bei der Veräußerung der mit Motoren hergestellten Waren beschäftigt werden, also die Betriebsstätte nicht zu Gesicht bekommen, noch viel weniger Zutritt zu ihr erhalten. Was die Konditoren bei ihrem Vorwärtsstreben durch die Anlage des Motors erzielt haben, indem sie damit den Arbeitern große Erleichterungen auch hinsichtlich der Arbeitszeit schufen, wird durch den § 135 der Gewerbeordnung, in Verbindung mit der Bundesratsordnung vom 9. Juli 1900 zum Teil wieder illusorisch gemacht, da diese Vorschriften in Wirklichkeit keine Anwendung auf diese Beschäftigung finden können.

Die Resolution wurde einstimmig mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Über die Handwerkskammer

sprach in Verhinderung des Syndikus der Handwerkskammer Münster Sekretär **Hankmann**. Er schilderte die Entwickelung der Handwerkskammer während der 12 Jahre ihres Bestehens, ihre unentwegte Fürsorge für das Handwerk, legte die Organisation der Kammer dar, der auch die weiblichen Gewerbe unterstellt sind, besprach die Gesellenausschüsse, die Aufsichtsbehörden, die Geldmittel, die für dieses Institut aufgebracht werden müssen, die energische Vertretung der Forderungen des Handwerks, die Gesellen- und Meisterprüfungen, und erklärte zum Schlusse, daß die Handwerksmeister selbst mehr mit der Kammer Hand in Hand arbeiten und ihr gegenüber ihre Wünsche äußern müßten. Nur dann könne die Tätigkeit der Kammer für das Handwerk ersprießlich sein. (Bravo und Händeklatschen.)

Der bisherige Schriftführer, Herr **Paßmann**-Dortmund, dankte dem scheidenden Vorsitzenden, der seit Gründung dem Verbande vorgestanden und die Geschäfte des Unterverbandes in so vortrefflicher Weise geführt habe, für seine Bemühungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß seine reichen Kenntnisse auch fernerhin dem Verbande erhalten bleiben mögen. Er schloß mit einem dreifachen Hoch auf den bisherigen Vorsitzenden.

Dieser dankte herzlich und versprach, auch fernerhin im Interesse des Verbandes tätig sein zu wollen. Dann schloß er den heutigen Verbandstag mit dem Wunsche auf Wiedersehen in Bielefeld.

Nachmittags gegen 4 Uhr fand im großen Saale des Zoologischen Gartens ein Festessen zu etwa 135 Gedecken statt. Während des Mahles wurde vor der großen Freitreppe des Restaurants nach der alten Melodie „Feins Liebchen mein unter dem Rebendach" der althistorische Fahnenschlag vorgeführt, dessen Entstehung Obermeister Levedag in einer längeren Rede darlegte. Er schloß mit einem Hoch auf das gute Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen, Handwerkern und Kundschaft, und namentlich auf das Fortbestehen der guten Beziehungen zwischen den Bäckern und Konditoren.

Vorsitzender Klostermann brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Abends fand im Saale des Hotels Moormann ein großer Festball statt

Morgen früh findet im Zoologischen Garten ein gemeinschaftlicher Frühschoppen statt und am Nachmittag wird ein Ausflug nach Handorf oder Pleistermühle die diesjährige Tagung beendigen.

Aus der Stadt.

Münster, 26. Juni.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Befördert zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve: * Hennig (Coesfeld) des 2. Niederschles. Infanterie-Regiments Nr. 47; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel bezw. Vizewachtmeister: * Scheffer (Recklinghausen), * Thies (Coesfeld), des Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld (1. Westfäl.) Nr. 13; * Boesensell (Coesfeld), des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15; * Klasmann (Coesfeld), des Infanterie-Regiments Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfäl.) Nr. 57; * Volbracht (Coesfeld), des Metzer Infanterie-Regiments Nr. 98; * Struff (Recklinghausen), des 9. Westpreußischen Infanterie-Regiments Nr. 176; * Vieshues (Coesfeld), des Garde-Fußartillerie Regiments. Im Beurlaubtenstande der Abschied bewilligt: * Kratz (Crefeld), Rittmeister der Reserve des Westfäl. Train-Bataillons Nr. 7, mit der Erlaubnis zum Tragen der Landwehr Armee-Uniform; * Frhr. v. Kerkerink-Borg (Münster), Oberleutnant der Reserve des Kürassier-Regiments von Driesen (Westfäl.) Nr. 4, * Lueb (Coesfeld), Leutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots.

⊙ **Elektrische Hausinstallationen.** Die städtische Betriebsverwaltung ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Wiederholt wurden während der letzten Zeit wieder Arbeiten an elektrischen Hausinstallationen von Installateuren ausgeführt, denen vom Magistrat die Berechtigung hierzu nicht erteilt worden ist. Die Folge hiervon waren Unannehmlichkeiten für die Stromabnehmer, weil das städtische Elektrizitätswerk den Anschluß dieser Anlagen verweigern mußte. Das Adreßbuch der Stadt Münster enthält im Teile IV Seite 16 ein namentliches Verzeichnis der Installationsfirmen, denen die Berechtigung erteilt ist, elektrische Anlagen im Anschluß an das städtische Kabelnetz auszuführen. — In Zweifelsfällen wird es ratsam sein, entweder von der Installationsfirma, die mit der Ausführung der Anlage beauftragt werden soll, die Berechtigungsurkunde einzufordern oder bei der städtischen Betriebsverwaltung telephonisch Auskunft einzuholen.

\+ **Das Spielen mit Feuer**, das man den kleinen Kindern doch nicht austreiben kann, hat gestern mal wieder einen kleinen Brand verursacht. Wie sonst, kamen auch gestern wieder Fritzchen, Karlchen usw. an dem Hinterhaus des Schlächters H. auf der Hammerstraße zusammen, und bald loderte dort ein kleines Feuer. Aus dem kleinen Feuer wurde dann rasch ein großes. Als man die Kleinen fragte, wie ist das angefangen, bekam man die prompte Antwort „weiß nich". Zuerst bemühten sich die Anwohner, das Hinterhaus der Metzgerei zu retten, in dem sich die Wurstfabrik und der Stall befanden. Das Inventar wurde gerettet, doch fand das Feuer reichliche Nahrung an dem Heu und Stroh, das auf dem Boden aufgespeichert war. Die Brandwache und die erste und zweite Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr schützten die übrigen Gebäulichkeiten.

= **Sprengübung auf der Loddenheide.** Das Kürassier-Regiment von Driesen Nr. 4 hält am 28. dieses Monats vormittags zwischen 9 und 12 Uhr auf der Loddenheide eine Sprengübung mit scharfer Munition ab. Zu diesem Zwecke werden die Loddenheide und die Wege in deren unmittelbarer Umgebung abgesperrt. In den Pausen zwischen den einzelnen Sprengungen werden die etwa wartenden Fuhrwerke und Fußgänger durchgelassen werden. Den Anordnungen der Absperrungsmannschaften ist Folge zu leisten.

♂ **Ein wilder Schütze.** Einen gewaltigen Schrecken erlitt gestern abend gegen 7 Uhr in der Promenade ein Radfahrer, als ihm plötzlich dicht am Kopf eine Kugel vorbeipfiff und gleichzeitig der Hut zu Boden geworfen wurde. Der Schuß war aus einem Garten gekommen und die Kugel, 9 mm Kaliber, hatte den Hut durchlöchert. Der leichtsinnige Schütze wurde bald festgestellt und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

❐ **Ein Mansardendiebstahl** wurde gestern nachmittag auf der Windthorststraße ausgeführt. Der Dieb entwendete aus einem verschlossenem Zimmer eine goldene Damenuhr und mehrere Wäschestücke. Hausbewohner trafen im Treppenhaus einen etwa 20jährigen Mann, der nach einem in dem Hause unbekannten Herrn fragte, und dann das Weite suchte.

♂ **Kleine Nachrichten.** Auf Obstresten kam gestern nachmittag an der Ecke Ludgeristraße-Prinzipalmarkt ein Pferd vor einem Fuhrwerk zu Fall und fiel auf das Gleise der Elektrischen, die so lange halten mußte, bis das Pferd mit Hülfe von Straßengängern wieder aufgehoben war. Es trug keinen Schaden davon.

Standesamtsnachrichten. Geburten. 18. Juni. Sohn des Kaufmannes Jos. Weber. — S. des Bäckermeisters Heinr. Neuhaus. — 20. Tochter des Briefträgers Hub. Twickler. — 23. S. des Kaufmannes Karl Grabner. — 24. S. des Universitäts-Professors Dr. Leo Wiese. Aufgebote. 25. Juni. Kaufmann Alois Finger und Helene Reuter, beide hier. Heiraten. 25. Juni. Lagerarbeiter Herm. Burrichter und Elis. Große-Lengerich, beide hier. Sterbefälle. 24. Juni. Tochter des Hilfsweichenstellers Josef Borgmann, 1 Jahr alt. — Ehefrau Elis. Wildt geb. Aldendorff, 59 Jahre alt. — 25. Ehefrau Luise Leifhelm geb. Ebbing, 34 Jahre alt.

Aus den Provinzen.

Aus dem Reichsanzeiger. Dem Pfarrer und Landdechanten * Keile, Philipp, in Hagen ist der Rote Adlerorden 4. Klasse, dem Lagerarbeiter * Juchmann, Theodor, aus Westönnen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. — Das Oberbergamtsmitglied Oberbergrat * Kreisel in Dortmund ist unter Beilegung des Charakters als Geh. Bergrat zum Direktor des Knappschaftsoberversicherungsamtes in Dortmund und ständigen Stellvertreter des Berghauptmanns im Vorsitz dieser Behörde mit dem Range der Oberregierungsräte ernannt. Die Bergrevierbeamten * Schnepper zu Recklinghausen und * Höchst zu Dortmund und Bergwerksdirektor * Pieler zu Recklinghausen sind zu Oberbergräten ernannt worden. Ihnen und dem Bergrat Kieserling ist je eine Mitgliedsstelle bei dem Oberbergamt in Dortmund übertragen worden.

△ **Warendorf**, 25. Juni. (Zum Stadtmissionar) an der Alten Pfarrkirche wurde an Stelle des vor einem Jahre verstorbenen Herrn Schumacher Herr Heinrich Lienkamp ernannt. Der neue Stadtmissionar wurde in Beckum am 4. September 1853 geboren und zum Priester geweiht am 15. Juli 1877. Am 1. Mai 1899 wurde er zum Rektor in Karthaus bei Dülmen ernannt, welche Stellung er noch inne hat. Vorher war er 14 Jahre Kaplan und Vikar in Ennigerloh.

⊙ **Warendorf**, 24. Juni. (Verschiedenes.) Der Kriegerverein hielt gestern seine Generalversammlung ab. Das Jahr 1911 weist in Einnahme 1351,44 Mark, in Ausgabe 1360,32 Mark auf. — Der diesjährige Kreisfeuerwehrverbandstag soll Ende August oder Anfangs August in Milte abgehalten werden. Sämtliche Wehren des Kreises werden zu dem Verbandstage erscheinen. Es sollen belehrende, das Feuerlöschwesen behandelnde Vorträge gehalten und Übungen veranstaltet werden. Unsere Gemeinde erhält neben einem neuen Spritzenhaus einen Steigerturm. Freiwillige Feuerwehren bestehen nunmehr in allen Orten des Kreises mit Ausnahme von Westkirchen und Hoetmar. — Durch einen Maschinenschaden wurde der Zug, der 5,12 Uhr nachmittags in Münster abfährt, in der Nähe der Station Telgte gezwungen, einen dreiviertelstündigen Aufenthalt zu nehmen. — Der landwirtschaftliche Kreisverein hält am nächsten Donnerstagnachmittag im Gasthof Huesmann in Freckenhorst eine Versammlung ab. Der Versammlung geht eine Besichtigung des Versuchsfeldes der landwirtschaftlichen Winterschule voraus.

Duisburg, 24. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der Lokomotivführer Wilhelm Strack aus Troisdorf stieg heute mittag 12 Uhr auf der Fahrt durch den Duisburger Wald auf die Lokomotive, um dort etwas in Ordnung zu bringen. In diesem Augenblick fuhr der Zug unter einer Brücke hinweg. Der Lokomotivführer schlug mit dem Kopf gegen die **Mauer**, wobei der Kopf zerschmettert wurde, so daß St. sofort tot war.

Elberfeld, 24. Juni. (Wegen Meineids) und Verleitung zum Meineid ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft der Polizeisergeant Wilhelm Fischer von hier verhaftet worden. Zugleich mit ihm wurde der Fabrikarbeiter Reiser wegen Meineids festgenommen. Der Polizeibeamte hatte mit besonderem Eifer kleineren Übertretungen von Geschäftsleuten nachgespürt und insbesondere Wirten Strafmandate gemacht, wenn sie verbotswidrig vor 8 Uhr morgens Branntwein verkauften. Ein Wirt, der ein Strafmandat erhalten hatte, ging dagegen gerichtlich an. Als in der Gerichtsverhandlung der Fabrikarbeiter Reiser vernommen wurde, der den Branntwein geholt hatte, beschwor er, daß er weder von dem Beamten zu dem Schnapskauf veranlaßt worden sei noch ihn vorher gekannt oder je gesehen habe. In demselben Sinne sagte auch der Polizeisergeant Fischer aus. Jetzt hat sich aber herausgestellt, daß beide damals gemeinsam vorgegangen waren und Unwahres geschworen haben. Reiser ist, wie er inzwischen eingestanden hat, von dem Polizeisergeanten zu der falschen Aussage veranlaßt worden.

❐ **Cöln**, 25. Juni. (2000 Mark Belohnung) sind von der Versicherungsgesellschaft „Thuringia" auf die Herbeischaffung der gestohlenen Kaiserkette und der übrigen gleichzeitig damit geraubten Gegenstände ausgesetzt. Sie hat also ihre erste Ankündigung verdoppelt. Auch für die teilweise Herbeischaffung wird von der Gesellschaft eine entsprechende Belohnung gezahlt. Bekanntlich hat auch die Stadt für die Wiederbeschaffung der Kette 1000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Cöln, 25. Juni. **(Drahtb.)** Die Kriminalpolizei verhaftete heute nachmittag den bekannten Einbrecher Franz Beyer. Beyer kommt bei dem Raub der Kaiserkette des Cölner Männergesangvereins, sowie bei dem kürzlichen Einbruch in das Postamt in der Aachener Straße unzweifelhaft in Frage. Er wurde außerdem noch wegen verschiedener anderer Einbrüche gesucht.

⊙ **Rheydt**, 24. Juni. (Bei der Rettung ertrunken.) Bei dem Versuch, einen beim Waschen von einer Kribbe ausgerutschten 16 Jahre alten Burschen zu retten, ertrank der 27 Jahre alte Steingutdreher Georg Schneider selbst im Rhein. Ein Dritter kam hinzu und rettete den Jungen.

Aachen, 24. Juni. (Unfall beim Turnen.) Ein hiesiges Kinderfräulein, das in Bremen das Turnexamen bestanden hatte, stürzte vom schwebenden Reck und starb an Gehirnerschütterung.

\+ **Aus dem Oldenburgischen**, 24. Juni. (Landtagsersatzwahl.) Der als oldenburgischer Landtagsabgeordneter dem Zentrum angehörende Geh. Oberregierungsrat z. D. Dr. M. Driver ist, wie wir schon meldeten, vom Großherzog zum Direktor des neuen Oberversicherungsamts ernannt worden unter gleichzeitiger Beibehaltung des jetzigen Titels. Es ist infolgedessen im oldenburgischen Landtagswahlkreise Friesoythe eine Neuwahl notwendig. Der Wahlkreis ist dem Zentrum sicher, doch ist bei den letzten Landtagswahlen im September 1911 dem offiziellen Zentrumskandidaten Dr. M. Driver-Oldenburg ein inoffizieller Zentrumskandidat entgegengestellt worden, der eine große Stimmenzahl auf sich vereinigte. Nach erfolgter Neuorganisation der oldenburgischen Zentrumspartei hofft man solche Parteizwistigkeiten zu umgehen.

♂ **Aus dem Oldenburgischen**, 23. Juni. (Verschiedenes) Das Zeppelin-Luftschiff „Viktoria Luise" wird am 7. Juli Oldenburg besuchen. — Der in der Delmenhorster Wagenfabrik beschäftigte Arbeiter Mahonski wurde in seiner Wohnung mit aufgeschlitztem Leibe aufgefunden. Der Täter, ein Arbeiter aus Delmenhorst, vollführte den Stich ohne jede Veranlassung. Er stellte sich selbst der Polizei.

Gerichtszeitung.

‡ **Essen**, 24. Juni. Ein Revolverattentat in der Schankwirtschaft, durch das ein Menschenleben vernichtet wurde, gelangte vor dem Schöffengericht zur Aburteilung. Wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung hatten sich der Bergmann Karl Neugebauer, der Handlanger Wilh. Neugebauer und der Bergmann Wilh. Lutze aus Altenessen zu verantworten. Am 8. Juli vorigen Jahres machten sich die drei Angeklagten in einer Wirtschaft unnütz und wurden zum Verlassen des Lokals aufgefordert. Als die Burschen dieser Aufforderung nicht nachkamen, versuchte der Wirt mit Unterstützung einiger Gäste, sie gewaltsam zu entfernen. Dies gab den Angeklagten Gelegenheit, wie die Vandalen aufzutreten. Den Anwesenden wurden Biergläser an die Köpfe geworfen. Karl Neugebauer schoß mit einem Revolver blindlings in die Leute. Der Maschinist Friedr. Littmann wurde dabei von einer Kugel hinter dem rechten Ohr getroffen, so daß die Entfernung der Kugel durch eine Operation erforderlich war. Als er nach der Entlassung aus dem Krankenhause eines Tages im offenen Fenster stand, bekam er einen Schwindelanfall, stürzte aus dem Fenster seiner Wohnung auf den Hof hinab und kam zu Tode. Da nicht festgestellt werden konnte, daß der Tod eine Folge der Schußverletzung war, konnte gegen die Täter eine Anklage wegen Totschlags nicht erhoben werden, für die das Schwurgericht zuständig gewesen wäre. Das Schöffengericht verurteilte den Revolverhelden, der bereits wegen eines anderen Roheitsdeliktes zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, zu weiteren 2 Jahren Gefängnis. Die Verhandlung gegen die übrigen Angeklagten wurde vertagt.

○ **Güstrow** (Mecklenburg), 25. Juni. **(Drahtb.)** Das Schwurgericht verurteilte nach dreitägiger Verhandlung in dem Prozeß gegen den Schiffer Deppner und Genossen in der Strafsache wegen Anbohrung des Dampfers „Viola" Deppner zu 1 Jahre Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe und 2 Jahre Ehrverlust. Kaufmann Janßen, der Eigentümer des Dampfers, der die Versicherungssumme von 30000 Mark erhalten wollte, wurde zu 1 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und 1200 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Mitangeklagte Steffens wurde freigesprochen.

Vermischtes.

* **Berlin**, 25. Juni. **(Drahtb.)** Die gemeldete Verhaftung eines russischen Kaufmanns steht in keinerlei Zusammenhang mit der Spionageangelegenheit Kostewitsch. Sie erfolgte wegen Unterschlagung.

* **Berlin ist fein heraus!** Der Major a. D., Verwaltungsdirektor a. D. und Geh. Reg.-Rat Julian Elsner v. Gronow, hat in seinem Testament der Stadt Berlin 2000 Mark vermacht, mit der Bestimmung, daß das Kapital zinsbar anzulegen und gesondert zu verwalten ist. Die Zinsen sind so lange zum Kapital zu schlagen, bis dieses den Betrag der städtischen Schulden erreicht hat. Von diesem Zeitpunkt ab dürfen die jährlichen Zinsen bis zur Hälfte verbraucht werden, während der Rest weiter zum Kapital zu schlagen ist. Der Magistrat Berlin hat beschlossen, das famose Vermächtnis anzunehmen. Da die Schulden der Stadt Berlin mehr als 600 Millionen Mark betragen, werden wir leider den Zeitpunkt nicht erleben, an dem diese Schulden und die zukünftigen mit dem hochherzigen Vermächtnis des Majors getilgt werden. Schade!

* **Spandau**, 24. Juni. Auf dem Gelände einer hiesigen Brauerei, auf dem ein Neubau errichtet wird, brach aus bisher noch nicht ermittelter Ursache ein großer eiserner Kran, der zum Emporwinden von Baumaterialien benutzt wurde. Ein Eisenstück flog dabei dem Arbeiter Neumann mit solcher Wucht gegen den Kopf, daß der Getroffene auf der Stelle getötet wurde. Ein anderer Arbeiter wurde von dem umstürzenden Gerüst gestreift und so schwer verletzt, daß er nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

* **Bremerhaven**, 25. Juni. **(Drahtb.)** Gestern erschoß ein 21jähriger junger Mann seine 19jährige Schwester mit einem Teschin aus Unvorsichtigkeit; er hatte beim Reinigen der Waffe aus Scherz auf seine Schwester angelegt. Der junge Mann wurde verhaftet.

* △ **Hamburg**, 25. Juni. **(Eig. Drahtb.)** Auf der Chaussee bei Schwarzenbeck stieß das Automobil des Uhrwerksbesitzers Ochs aus Wandsbeck mit einem Dogkart zusammen, auf dem zwei Personen saßen. Der Führer des Autos wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt eine schwere Kopfverletzung. Der eine Insasse des Dogkarts wurde getötet, der andere leicht verletzt. Automobil und Wagen wurden vollständig zertrümmert.

* **Wiesbaden**, 25. Juni. **(Drahtb.)** Der englische Maler Alma Tadema, der sich seit einiger Zeit hier zur Kur aufhielt, ist heute nacht gestorben.

* **Weißwasser**, 25. Juni. **(Drahtb.)** Im Betriebe der Firma Ullrich und Müller wurde heute morgen der Platzmeister Poesch durch ausströmende Dämpfe aus einem geplatzten Dampfrohre derart verbrüht, daß er noch im Laufe des Vermittags starb. Ein Maschinist wurde schwer verletzt.

* **Lübtheen** (Mecklenburg-Schwerin), 25. Juni. **(Drahtb.)** Die Verwaltung des mecklenburgischen Kaliwerkes Jessenitz teilt mit, der Schacht und die Grubenbaue sind nachts infolge plötzlicher starker Vermehrung der Laugenzuflüsse innerhalb weniger Stunden ersoffen. Der Wasserspiegel im Schacht steht ca. 40 Meter unter Tage. Die Tagesoberfläche in der Nähe der Schachtanlagen zeigt bisher keine Senkungen.

* **Dresden**, 25. Juni. **(Drahtb.)** In Herrnsdorf und den umliegenden Ortschaften sind mehr als 50 Personen nach dem Genusse von Fleisch- und Wurstwaren schwer erkrankt.

* **Jena**, 25. Juni. **(Drahtb.)** 40 amerikanische Chirurgen trafen hier ein und besichtigten die Universitätsklinik und das Zeißwerk. Nachmittags erfolgte die Abreise nach Wien.

Stendal, 25. Juni. **(Drahtb.)** Ein verheerendes Unwetter ging über die ganze Gegend nieder und verursachte an sehr vielen Orten Überschwemmungen. Die Getreidefelder haben schwer gelitten. Auf einem benachbarten Gute wurde die Scheune vom Blitz getroffen und eingeäschert.

* **Dieppe**, 25. Juni. **(Drahtb.)** Bei einem Automobilrennen überschlug sich ein Automobil, wobei der Fahrer Colinet schwer verletzt und ein Monteur getötet wurde.

* **Bozen**, 25. Juni. **(Drahtb.)** Das Alpen-Gasthaus auf dem Monte Beverno an der Südgrenze Tirols steht seit der Nacht in Flammen.

* **Lötzen** (Ostpreußen), 24. Juni. In einem im Umbau befindlichen Hause stürzten eine Wand und der Fußboden ein. Die Pensionsinhaberin Fremke, ihre Tochter und drei Präparanden stürzten in die untere Etage. Die

Tochter wurde schwer verletzt; der Präparand Hübner erlitt einen Beckenbruch und Quetschungen, die drei übrigen wurden leicht verletzt.

* **Posen,** 24. Juni. Bei den Rennen in Posen am Sonntag überschlug sich Leutnant Euen vom Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 1 mehrere Male mit seinem Pferde Dora und trug dabei einen Schlüsselbeinbruch und eine Gehirnerschütterung davon. Im gleichen Rennen stürzte auch der Leutnant Berlin, der ebenfalls schwere Verletzungen erlitt. Beide Offiziere mußten in das Garnisonlazarett übergeführt werden.

* ☐ **Posen,** 24. Juni. Drei Schulknaben unterwühlten auf dem Truppenübungsplatz Posen beim Viehhüten eine alte Mauer, wie sie bei militärischen Schießübungen als Zielpunkt dienen. Die Mauer stürzte plötzlich ein, wodurch der 14 jährige Sohn des Wirtes Libera in Maniewo verschüttet und getötet wurde. — In Kotzenau bei Schlichtingsheim wurden fünf Frauen vom Blitz getroffen, als sie unter einer hohen Kiefer Schutz vor dem Unwetter gesucht hatten. Zwei Frauen wurden schwer, zwei leicht verletzt. Der fünften Frau wurde nur der Hut vom Kopf gerissen.

* ☐ **Strelno,** 24. Juni. In Czerniak bei Strelno schlug der Blitz in eine Gruppe Rübenarbeiter. Der Stellmacher des Gutes wurde getötet, eine Anzahl Kinder betäubt; sie erholten sich später indes wieder.

* **Paris,** 24. Juni. Ein gewalttätiger Schuldner ist der Stubenmaler Andeol Wolf in Marseille. Er schuldete dem Vertreter einer Elektrizitätsfirma, Nutali, die Summe von 135 Fr. und fand nun ein eigenartiges Mittel, sich dieser Schuld zu entledigen. Gestern fand sich der Sohn des Stubenmalers Wolf bei Nutali ein und ersuchte ihn, zu seinem Vater zu kommen, der auf ihn warte. Nutali folgte der Aufforderung, ohne Böses zu ahnen. Als er an dem betreffenden Orte angelangt war, sagte der alte Wolf zu seinem Sohne: „Hast du deinen Revolver bei dir?" Der Sohn bejahte die Frage, zog das Schießeisen heraus und knallt den Gläubiger ohne weiteres nieder, der lebensgefährlich verletzt zusammenbrach, während Vater und Sohn Wolf die Flucht ergriffen. Man hat sie bisher noch nicht finden können. Nutali liegt hoffnungslos danieder.

* **Paris,** 24. Juni. Auf der Chaussee von Argenton nach Chateau sauste gestern mit unheimlicher Geschwindigkeit ein Automobil gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Auf dem Sitz des Wagens fand man eine Leiche. Die Ärzte konstatierten, daß der Mann bereits vor dem Unfall einem Herzschlage erlegen und das Automobil daher führerlos auf der Chaussee dahingerast war.

* **Paris,** 25. Juni. Wie nunmehr in unzweifelhafter Weise festgestellt ist, war der Direktor der Pariser Beerdigungsinstitut Borniol nicht das Opfer eines Verbrechens, sondern eines Unfalles. Man hat übrigens die Uhr und die Börse Borniols, die ihm bei dem Sturze aus dem Bahnabteil aus der Tasche gefallen war, unterhalb der Bahnböschung wiedergefunden.

⊡ **Newyork,** 25. Juni. (Drahtb.) Bisher sind 30 Leichen der bei dem Einsturz der Landungsbrücke Verunglückten geborgen. Es fehlen noch 17 Frauen und Kinder.

Arbeiterbewegung.

Paris, 25. Juni. Der heutige Ministerrat wird sich mit den Folgen des Ausstandes der Seeleute befassen. Die Lage erscheint, wie offiziös erklärt wird, um so ernster, als es fraglich ist, ob der Marineminister den Postdampfern die für die unerläßlichsten Schiffsverbindungen im Mittelmeer erforderlichen Mannschaften wird zur Verfügung stellen können. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß die Regierung genötigt sein werde, sich zur Aufhebung des Flaggenmonopols zu entschließen.

Paris, 25. Juni. (Drahtb.) Die Vertreter des Nationalausschusses der eingeschriebenen Seeleute erklärten, sich dem von der Regierung vorgeschriebenen Schiedsgerichte unterwerfen zu wollen. Die eingeschriebenen Seeleute verlangen, die strittigen Punkte sollen von sechs Vertretern der eingeschriebenen Seeleute und sechs Vertretern der Reedereien geprüft werden. Den Vorsitz soll ein Mitglied der Regierung übernehmen, das bei Stimmengleichheit die Entscheidung geben soll.

Paris, 25. Juni. Infolge der Erklärung der Bäcker von Tarbes, daß sie außerstande seien, sich das für die Broterzeugung notwendige Mehl zu verschaffen, gab der Präfekt der Ober-Pyrenäen bekannt, daß der Handelsminister sie von Paris aus mit den erforderlichen Mehlvorräten versorgen werde.

London, 25. Juni. In der gestrigen Resolution einer Versammlung von Eisenbahnern in Stroadfort bei London erklärte der Generalsekretär des Gewerkschaftsverbandes der Eisenbahner, der Vorsitzende des Verbandes habe seine Zustimmung zu einem Streik nicht gegeben. Wenn lokale Gewerkschaften sich zu einem Streik entschlössen, so müßten sie das auf ihr eigenes Risiko tun.

Lissabon, 25. Juni. Der Generalstreik der Weber in Covilhao ist beendet.

* **Ein künstlerischer Ausbildungskursus für katholische Geistliche** findet in den Tagen vom 2. bis 5. Juli an der Königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf statt. Wie die Leiter des Kursus den praktischen Bedürfnissen der katholischen Kirche und des katholischen Kultus entgegenzukommen suchen, zeigt eine Reihe der meist durch Lichtbilder zu erläuternden Vorträge. So wird der Museumskonservator Dr. Witte-Cöln die „Devotionalien, Gebetbücher und sonstigen Gegenstände der Massenproduktion als Träger von Kultur und Unkultur in der Hand des Klerus" behandeln, ferner das Kircheninventar. Aus den übrigen Vorträgen seien folgende hervorgehoben: Prälat Professor Dr. Swoboda-Wien über Freiheit und Gesetzmäßigkeit der kirchlichen Kunst in der Architektur und in der Figuralkunst; Professor Dr. Sauer-Freiburg über Liturgie und Kunst; Professor Dr. Renard-Bonn über die kirchliche Denkmalpflege; Privatdozent Dr. Dölger-Würzburg über den altchristlichen Bilderkreis; Professor Dr. Fuchs-Paderborn über die kirchliche Goldschmiedekunst; Professor Dr. Board-Düsseldorf über künstlerische Ausschmückung des Kirchenraumes; Professor Prill-Essen über die kunstgeschichtliche Entwickelung des Kirchenbaues und die Forderungen der Gegenwart.

* **Der Klapphorn-Vers als Jubilar.** Überall in den Ländern deutscher Zunge hört und liest man seit einigen Jahrzehnten oft bis zum Überdruß Verse à la Klapphorn, besonders seitdem die Witzblätter ihnen eine Aufnahme gegönnt und den bestimmten Namen ihnen beigelegt haben. Bei der allgemeinen Verbreitung, welche die eigentümliche, in gewissem Sinne epigrammatische Form gefunden, wird die Mitteilung von allgemeinem Interesse sein, daß — wie das „Berliner Tageblatt" erinnert, — heuer das „Klapphorn" sein 50 jähriges Jubiläum feiern kann. Der Verfasser des Originalverses, der das Vorbild für die ungezählten Klapphornverse geworden ist, die seitdem entstanden, war ein Dr. Friedrich Daniel, der einst in Göttingen als Notar lebte und später Bürgermeister in Plattensen wurde. Er schrieb im Jahre 1862 ein „ländliches Gedicht", dessen Anfang das Muster der Verse à la Klapphorn wurde. Das Gedicht beginnt mit den Zeilen:

„Zwei Knaben gingen durch das Korn.
Der andere blies das Klappenhorn.
Zwar konnt' er's noch nicht ordentlich blasen,
Doch blies er es schon einigermaßen."

Letzte Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. (Drahtb.) Zum Gouverneur von Samoa wurde der seitherige Oberrichter und erster Referent bei dem Gouvernement von Samoa, Geh. Regierungsrat Dr. Schultz, ernannt. Der seitherige Gouverneur von Togo, Dr. Brückner, tritt wieder in die Kolonialverwaltung ein; er ist zum Geh. Oberregierungsrat und Vortragendem Rat im Reichskolonialamte ernannt worden.

Kiel, 25. Juni. (Drahtb.) Der Kaiser machte heute vormittag einen Besuch auf dem von der Hamburg-Amerika-Linie angekauften dänischen Motorschiffe „Fionia", das zwecks Besichtigung durch den Kaiser auf eine Stunde in See ging. Der Kaiser besichtigte eingehend die maschinellen Anlagen, ließ sich verschiedene Maschinenmanöver vorführen und unterzog auch die geschmackvollen Räume der ersten Kajüte einer Prüfung. Er nahm dann im Speisesaal eine Erfrischung zu sich und begab sich darauf auf die Kommandobrücke, von wo er das Einlaufen und die Ankermanöver des Schiffes beobachtete. Er ließ sich von den Herren der Hamburg-Amerika-Linie und den Dänen die nötigen Erklärungen geben und verlieh bei dieser Gelegenheit dem Etatsrat Andersen und dem Admiral Richelieu seine Photographie, dem Direktor Knudsen den Roten Adlerorden 2. Klasse und dem Kapitän Hansen den Roten Adlerorden vierter Klasse. Später machte der Kaiser einen Besuch auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Bremen". Zu der Frühstückstafel auf der „Hohenzollern" waren auch der Flieger Oberingenieur Hirth und dessen Führer beim Fernflug Berlin-Wien, Leutnant Schöller, geladen; der Kaiser unterhielt sich vor der Tafel längere Zeit besonders mit Hirth und überreichte persönlich Hirth und Schöller den Kronenorden vierter Klasse.

Ausland.

Rom, 25. Juni. Die Kammer vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Paris, 25. Juni. (Drahtb.) Die Deputiertenkammer hat heute vormittag mit 452 gegen 74 Stimmen den Nachtragskredit im Betrage von 1 373 545 Franks für die militärischen Operationen in Marokko angenommen.

Konstantinopel, 24. Juni. Nach einer amtlichen Meldung aus Skutari haben einige Albanier des Dorfes Kisla und die zwischen Alessio und dem Matilfluß angesammelten Malissoren eine Truppenabteilung, die einen Munitionstransport begleitete, angegriffen. Von Adschebissar sind Truppen und Gendarmerie entsandt worden.

Saloniki, 24. Juni. Mehrere Führer der Südalbanier haben mit den Führern der Aufruhrbewegung im Vilajet Kossowo eine Unterredung zum Zwecke einer allgemeinen Erhebung gehabt. Der Plan scheiterte an der Haltung der Ghegen, die zwar bereits bei der Regierung auf Einführung der notwendigen Reformen drängen, jedoch dem Sultan die Treue bewahren wollen.

Baltimore, 24. Juni. Der demokratische Nationalkonvent hat Barker zum zeitweiligen Vorsitzenden des demokratischen Konvents gewählt.

Der englische „Borchardt".

London, 25. Juni. Im Unterhaus kam es heute im Zusammenhang mit der Frage der Behandlung der Stimmrechtlerinnen im Gefängnis und ihrem Hungerstreik zu einem erregten Zwischenfall. Timothy Healy forderte den Premierminister Asquith auf, die Frauenrechtlerinnen, die wegen Einwerfens von Fenstern zu Zwangsarbeit von verschiedener Dauer verurteilt sind, freizulassen. Asquith erwiderte, Mac Kenna habe bereits eine Erklärung abgegeben, daß die Gefangenen unverzüglich freigelassen würden, wenn sie versprächen, die Gewalttätigkeiten nicht zu wiederholen. Diese Antwort erregte die Entrüstung des Sozialisten Lansbury, eines Vertreters des Frauenstimmrechts. Er stand schreiend und gestikulierend auf und ging von seinem Sitz auf die Ministerbank zu, vor der er stehen blieb, indem er die Faust gegen Asquith schüttelte und ausrief: „Sie sollten aus dem öffentlichen Leben herausgetrieben werden. Sie sind ein verächtlicher Mensch und werden der Geschichte angehören als ein Mann, der unschuldige Frauen marterte." Landsbury klagte stehend abwechselnd die Minister, die eine große Fassung zeigten, und die Unionisten an, und rief u. a.: „Sie wissen, daß die Frauen das Versprechen nicht geben können, es ist unehrenhaft, es von ihnen zu fordern." Schließlich kehrte Lansbury zu seinem Platz zurück.

Der Sprecher befahl ihm, für den Rest der Sitzung das Haus zu verlassen. Lansbury weigerte sich, indem er erklärte: „Ich gehe nicht, während diese unwürdigen Dinge geschehen". Der Sprecher wiederholte seinen Befehl mit Nachdruck. Crooks, Mitglied der Arbeiterpartei, forderte Lansbury auf, dem Befehl zu gehorchen, dieser Rat wurde ihm auch von anderen Mitgliedern der Arbeiterpartei gegeben. Der Sprecher wiederholte seinen Befehl zum dritten Male und verband damit die Warnung, daß, wenn dem Befehle nicht Folge gegeben werde, Gewalt angewendet werden würde. Schließlich gab Lansbury dem Drängen der Kollegen nach und verließ das Haus. Der Zwischenfall war damit erledigt.

Luftschiffahrt.

⚓ **Auf dem Flugplatz Wanne-Herten** werden am Samstag (Peter und Paul) und Sonntag interessante Flugveranstaltungen geboten. Für diese Tage ist der von der letzten Johannisthaler Flugwoche her bekannte Flieger Stiploschek gewonnen worden. Er hat sich dort durch zahlreiche Dauer-, Höhen- und Überlandflüge rasch einen guten Namen erworben. Der Eindecker der Luftverkehrsgesellschaft, den er steuert, kann eine Stundengeschwindigkeit von 120—130 Kilometer erreichen; er ist mit einem 70 PS.-Gnome-Motor ausgerüstet. Stiploschek wird also jedenfalls bedeutende Geschwindigkeitsleistungen zeigen.

⊡ **Berlin,** 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Leutnant Berger vom Infanterie-Regiment 104, der gestern von Leipzig zu einem Fluge nach Döberitz aufgestiegen war, ist gestern abend nach sehr gefährlicher Fahrt mit Leutnant Bernard vom 103. Infanterie-Regiment als Passagier auf dem Flugplatz in Döberitz glatt gelandet. Es wird dazu noch gemeldet: Bei Wittenberge gerieten die Flieger in ein heftiges Gewitter, dem sie durch Aufsteigen auf 600 Meter zu entgehen suchten. Trotzdem wurden sie von böigen Winden schwer bedrängt. Es gelang aber schließlich, dem gefürchteten Wetter zu entgehen. Um 6 Uhr kamen bereits die Häuser von Berlin in Sicht, und bald danach landete der Albatros glatt.

Sport.

‡ **Rennen zu Düsseldorf,** 25. Juni. (Eig. Drahtb.-

Kurfürsten-Hürdenrennen. 2000 Mark, 2800 Meter. 1. Oberleutnant (Franke), 2. Rutland Arms (Vogt), 3. Lichtenstein (Mc. Kenzie). Tot. 94 : 10, Pl. 25, 16 : 10. Unpl. Schuhplattler, Thilde. Überlegen. 7 L. — 2 L.

Offizier-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2200 Mark, 3000 Meter. 1. Lisnagarvey (Lt. v. Egan Krieger), 2. Guatemala (Lt. Stellbrink), 3. Kohinoor II (Lt. Krause). Tot. 36 : 10, Pl. 14, 24, 14 : 10. Unpl. Doubtful Lady, Eclair, Quintessence, Pyramide, Aguar. Sicher. 1 L. — 1 L.

Golzheimer Jagdrennen. 3000 Mark, 3200 Meter. 1. Fälscher (Torcke), 2. Para (Gehrke), 3. Diana (Vogt). Tot. 21 : 10, Pl. 14, 30 : 10. Unpl. Kastanie, Forst. Wilkina. Sehr leicht. 2½ L. — 3 L.

Düssel-Handicap. 5000 Mark, 1400 Meter. 1. Longfellow (Shurgold), 2. Stigma (Evans), 3. Oranier (Schläfke). Tot. 57 : 10, Pl. 15, 14, 14 : 10. Unpl. Mindenkem. Boulanger, Siebenschläfer, Nikolaus F., Mansfield, Lady Jim. Leicht. 1¼ L. — 1 L.

Rhein-Jagdrennen. Ehrenpreis und 5000 Mk., 4500 Met. 1. Nickelkönig (Lt. Knel), 2. Old Rum (Bes. Frhr. Zorn von Bulach), 3. Hausfrau (Lt. Freyer). Tot. 22 : 10. Pl. 14, 17 : 10. Unpl. The Bat. Sicher. ¾ L. — 6 L.

Schloß Bergfeld-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 3000 Mk. 3600 Meter. 1. Chateauvert (Hr. v. Westernhagen), 2. La Faridondaine (Lt. Graeff), 3. Discharged (Lt. v. Roßner). Tot. 44 : 10, Pl. 18, 18 : 10. Unpl. The Weasel. Silver Set, Conterfeit. Überlegen. 6 L. — 4 L.

Erkrather Flachrennen. 3000 Mk., 2000 Meter. 1. Paradox (Evans), 2. Poucette (Lovegrove), 3. Bezzentö (Winkler). Tot. 41 : 10, Pl. 13, 12, 11 : 10. Unpl. Flibustier, Dollarprinzessin, Apelles, Jägersmann, Satire, Mattiacum. Gegenwehr. ¾ L. — Hals.

= **Rennen zu Dorsten.** Der Rennverein für Dorsten und Umgegend veranstaltet am Sonntag, den 30. Juni, sein erstes diesjähriges Rennen. Die an der Lippe liegende Rennbahn ist erheblich erweitert und verbessert worden. Da zahlreiche Nennungen vorliegen, so verspricht der Sport interessant zu werden. Die Eisenbahnverbindungen sind äußerst günstig. Ein Extrazug geht 1 Uhr 22 Min. von Essen ab und trifft 2 Uhr 27 Minuten in Dorsten ein. Der Zug fährt abends 7 Uhr 30 Minuten von Dorsten wieder nach Essen und hält an allen fahrplanmäßigen Stationen.

△ **Hamburg,** 25. Juni. (Eig. Drahtb.) Zu dem Zwischenfall am Derby-Tage auf der Horner Rennbahn erfahren wir, daß die Differenzen zwischen dem Hamburger Rennklub und dem Unionklub zur beiderseitigen Zufriedenheit beigelegt sind. Die Meldungen verschiedener Berliner Blätter, die von einer Trennung der beiden Klubs zu berichten wissen, ist nicht zutreffend. Es bestehen nur persönliche Differenzen zwischen einzelnen Personen.

⊡ **Paris,** 25. Juni. (Drahtb.) In Dieppe hat heute das zweitägige Rennen um den Großen Preis des „Französischen Autoklubs" begonnen. In der zweiten Runde schon wurde es durch den Todessturz eines Teilnehmers gestört. Der Mechaniker war sofort tot, der Besitzer Collinet wurde leicht verletzt. Die Wettfahrt, zu der 47 Wagen französischer, englischer und italienischer Herkunft am Start erschienen, geht über 1540 Kilometer, und zwar über den Rundweg Dieppe-Landonnières-Eu-Dieppe (77 Kilometer). Bruce Brown auf einem Fiat-Wagen ging als Sieger des 1. Tages aus dem Kampfe hervor und gebrauchte 6 Stunden 38 Minuten, also 128 Kilometer in der Stunde. Es folgten Bouillot auf Peugot und Wagner auf Fiat.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Die Verflauung des internationalen Kupfermarktes, die Mattigkeit Newyorks und ein nicht ganz wie früher befriedigend lautender Bericht über den amerikanischen Eisenmarkt blieben nicht ohne Wirkung auf die Stimmung der hiesigen Börse. Fast durchweg wiesen die ersten Kurse gegen gestern weitere Ermäßigungen auf, die sich aber mit wenigen Ausnahmen unter einem Prozent hielten. Phönix-Aktien waren dagegen fest und konnten sich später sogar um 0,50 Prozent über den gestrigen Schlußkurs erheben. Dies bildete auch den Ausgangspunkt für die allgemeine Erholung der gesamten Tendenz. Rege Kauflust zeigte sich für Hansa-Aktien, die sich zeitweilig über 1 Prozent gegen gestern höher stellten. Das Geschäft hielt sich wiederum in engen Grenzen. Die leichte Erholung wurde erklärt mit dem Nachlassen des Satzes für Ultimogeld, das heute zu 6 Prozent stark angeboten wurde. Kanada-Aktien verloren bei wenig lebhaftem Geschäft im Anschluß an Newyork ziemlich 1 Prozent. Schantungbahn gewannen einen Teil der anfänglichen Einbuße wieder zurück. 3prozentige Deutsche Reichsanleihe konnten im Ultimoverkehr den gestrigen Schlußstand nicht voll behaupten. Auf dem Bankenmarkte waren hauptsächlich Petersburger Internationale Handelsbank schwächer. Österreichische Werte wurden nur wenig umgesetzt; Lombarden litten etwas unter Realisierungen. Im freien Verkehr wurden russische Naphtha Nobel gegen gestern um 3 Prozent höher umgesetzt. Tägliches Geld 3 Prozent.

In der 3. Börsenstunde war das Geschäft sehr träge. Eine Stütze gewährten die glatten Ultimoprolongationen und bessere Londoner Kurse für englische Konsols, Industriewerte des Kassamarktes bei geringem Geschäft ungleichmäßig. Vogtländische Maschinen 6 Prozent niedriger, Deutsche Waffen 3,75 Prozent höher; Akkumulatoren Berlin-Hagen stiegen in der Nachbörse auf 514,50 nach 509,50.

Produktenbörse.

Tendenz. Brotgetreide zeigte heute bei ruhigem Geschäft eine feste Haltung. Stimmulierend wirkten Käufe der Exportfirmen in Weizen und regnerisches Wetter. Weizen zog infolgedessen bis 1¼ an, Roggen ¾ Mark, Hafer war gegen gestern wenig verändert. Mais und Rüböl lagen träge. Wetter: Regen.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle;** für den übrigen Teil: **Paul Koene;** für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch,** sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster

Rudolf Gericke in Potsdam, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers, hat hierselbst bei J. Esch, Rothenburg 47, eine Verkaufsstelle seines berühmten Ambrosia-Brotes nach Professor Graham, Ambrosia-Schnitten-Pumpernickels, Ambrosia-Cakes und Potsdamer Zwiebacks, worauf besonders die Herren Ärzte aufmerksam gemacht werden.

Steckbrief.
Gegen den unten Beschriebenen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Anstiftung zum Meineide, begangen in Warendorf, Kreis Warendorf, am 30. April 1912 verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 6 J Nr. 523/12 sofort Mitteilung zu machen.
Personbeschreibung: Familienname: Rotthaus; Vornamen: Heinrich; Stand und Gewerbe: Stellmacher; Anscheinendes Alter: 41 Jahre; Geboren am 11. Februar 1871 zu Greffen, Kr. Warendorf; Letzter Aufenthalt (wohn.): Greffen; Jetziger (vermuteter) Aufenthalt: unbekannt; Größe: etwa 1,70 Meter; Gestalt: mittel; Haare: blond, hat Glatze; Bart: dunkelblonder Schnurrbart; Gesicht: gewöhnlich, gesunde Farbe; Stirn: niedrig; Aug.: grau; Augenbrauen: braun; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: gewöhnlich; Sprache: deutsch.
Münster, den 20. Juni 1912.
Der Untersuchungsrichter bei dem Königl. Landgerichte.

Jagdverpachtung.
Die Jagdnutzung des bergfiskalischen Eigenjagdbezirks in der Gemeinde Seppenrade (Borkenberge) rd. 2040 Morgen groß und von der Bahnstation Haltern leicht erreichbar, soll am Mittwoch, den 10. Juli ds. Js., vorm. 10 Uhr, im Hotel Hennewich in Haltern auf 5 Jahre öffentlich verpachtet werden.
An Wild kommen vor Hasen, Feldhühner usw., außerdem ist ein guter Reh- und Birkwildbestand vorhanden. Die Pachtbedingungen können gegen 1 M. u. Karten aus denen die Grenzen des Jagdbezirks ersichtlich sind, gegen 2 Mk. Gebühr von der unterzeichneten Verwaltung bezogen werden.
Recklinghausen, 18. Juni 1912.
Kgl. Bergwerksdirektion.

Wer leiht einer durch 5jähr. Krankh. zurückgekommenen Familie auf dessen Möbeln 70 Mk. gegen wöchentliche Rückzahlung und Zinsen?
Offerten unter G G 909 an die Gesch. ds. Bl.

Mietklaviere, gut und preiswert (auch nach auswärts).
W. Schlichting, Alter-Steinweg 5, 2. Etage.

Kotten-Verkauf.
Am Donnerstag, den 4. Juli, morgens 10 Uhr, verkaufe ich durchs Meistgebot meinen in der Gemeinde Westbevern liegenden Kotten zur Größe von 7 Hektar, bestehend aus einem massiven Wohnhaus nebst Stallung, Acker, Wiesen u. Weiden, selbige liegen unmittelbar am Wohnhause. Kauflustige wollen sich zur bestimmten Zeit einfinden.
Heinrich Dreier.

Bau von Schleppzugschleusen im Emsabstieg zwischen Bergeshövede und Gleesen.
Verdingung.
Die Eiseneinlagen für den Beton der Kammersohle und Wände der Schleppzugschleuse Venhaus sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Die Massen betragen etwa 196 Tonnen Flußeisen.
Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, von dem unterzeichneten Bauamt gegen portofreie Einsendung von 1 Mk. (in bar) abzugeben.
Die Angebote sind in versiegelten und mit entsprechender Aufschrift versehenen Umschlägen bis zu dem 18. Juli 1912, vormittags 10 Uhr, in den Geschäftsräumen des unterzeichneten Bauamts stattfindenden Eröffnungstermin einzureichen.
Auskunftstellen sind anzugeben.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Lingen (Ems), 22. Juni 1912.
Königl. Bauamt.

Verding der Erd- u. Betonarbeiten für die Herstellung einer Wegunterführung in Kilmtr. 138,7 u. 12 der Strecke Wanne-Bremen.
Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen im Büro des Betriebsamtes zur Einsichtnahme aus, können aber auch (ausschließlich der Zeichnungen) soweit der Vorrat reicht, für 1,30 Mark post- und bestellgeldfrei bezogen werden.
Verdingungstermin am 8. 7. 1912, vorm. 11 Uhr.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Osnabrück, im Juni 1912.
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt I.

In einem Fam.-Kindergarten können noch einige Kinder Aufnahme finden. Rothenburg 51.

Schöne Staffelei u. Fenstertritt, fast neu, billig zu verkauf. Graelstraße 45, 1. Etg.

Haus mit Einfahrt u. großem Hofraum, 7 Prozent verzinslich, zu verkaufen. Offerten unter R R 918 an die Gesch. ds. Bl.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl., in ruh. bess. Hause zu verm. Hagedornstr. 19, II.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. in der Gesch.

Schönes gr. frdl. möbl. Zim. mit Morgenk. sof. od. später zu vm. Näh. Wolbeckerstr. 33, p. l.

1 od. 2 möbl. Zimmer mit od. ohne Kost od. mit Morgenk. Harsewinkelgasse Nr. 3.

Möbl. Zimmer in herrschaftl. Hause mit Morgenk. zu vermieten. Preis 22 Mark. Wolbeckerstr. 97, II. rechts.

Möbl. Zim. bill. zu vm. Wilhelmstr. 27, I. rechts.

2 gr. möbl. Zimmer zu verm. Augustastraße 46, I.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm., in sehr ruhiger Lage, auch sehr passen für 2 Herren, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Hermannstr. 35 a.

Kreuzviertel! Abgeschl. Etage, 4 gr. Zimmer, Küche, m. od. ohne Mansarde, zum 1. Okt. zu vm. Sieverdesstr. 19.

Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer, sofort oder später zu vermieten. Langenstraße 32.

Abgeschl. Mansardenw. 3 grade Zimmer u. Küche an der Kanalstr., z. 1. Okt. zu 300 Mk. zu verm. Näh. Sophienstr. 39. 13a

Herrsch. 2. u. 3. Etg. Warendorferstraße, 4—5 Zimm. Küche Balk. Zub. für 575—625 Mk. Okt. z. verm. Hübsche Lage u. Aussi. Näh. Warendorferstr. 78a I. u. Dahlweg 81

1. Etage, 4 Zim., Küche u. Badez., an ruh. Leute z. 1. 10. für 600 Mk. a3a
2. Etage, 3 Z. u. K., an ruh. Leute z. 1. 10. für 360 Mk. zu verm. Zumbroockstr. 5 part.

Maximilianstraße 2 Wohnungen, 4 Zim., Küche, Zbh. zu verm. Näh. 13, pt.

2 leere freundl. Zimm. z. 1. Juli od. spät. z. verm. Herrenstr. 20/A.

Wohnung, 4 Zimmer, Küche, kompl. Badez., Mans. u. Zubeh., z. 1. Okt. auf Mauritz zu verm. Pr. 550 Mk. N. Bohlweg 65. a2a

Krummertimpen 59 2 sch. gel. Zim., 1. Et. i. bess. H. an einz. Dame od. Haush. sof. od. spät. zu verm.

Herrsch. Wohnungen von 4 u. 5 Zim., Küche, kompl. Badez. mit Zbh., sind z. 1. Okt. zu vermieten. Näheres daselbst Melchersstraße Nr. 70.

Etagenwohnung, 4 schöne helle Zim., Küche, gr. Speisekam., 2 Keller, Koch- u. Leuchtgas, zum 1. 10. 1912 an ruh. Familie preiswert zu vm. Heisstraße Nr. 52.

Zum 1. Oktober 1912 **herrsch. Wohnung,** 1. Etage, 6 Zim., Küche, Zubeh. u. Gärtchen an ruh. Familie od. einz. Dame zu vermieten. Gereonstraße 15, parterre, St. Mauritz.

Wohn., Altst., 3 Zim., Küche, Bst., 330 u. 300 Mk., an ruh. Leute Okt. zu vm. Loerstr. 31.

Herrschaftl. 1. Etage, Diepenbrockstr. 30, Zumsandeplatz, 5 Zim., Küche mit Flief., Badezim. mit Einricht., 2 große Mans., 2 Keller, geschl. gr. Veranda, elektr. Licht, Gas, zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Diepenbrockstr. 30, I.

— **Wohnung,** — abgeschl. 1. Etage, 2 Zimmer, Küche nebst Zbh., Pr. 250 Mk., versetzungsh. z. 1. Juli zu vm. Mecklenbeckerstraße Nr. 31.

Krummertimpen Nr. 59 2 schön gel. Zimmer, 1. Etage, in bess. Hause sof. od. später an einz. Dame ohne Haush. zu vm.

Abgeschl. Part.-Wohn., 4 Z., Küche, Vorratsz. u. Zbh. versetzungshalber zum 1. Juli für 450 Mk. Margaretenstr. 10, p., zu verm. Näh. Coerdestr. 46, p.

Ladenlokal mit 1 Zim. u. Keller sof. od. später billig zu vermieten. Hammerstraße 81.

Part.-Wohn., Abschnittsstr. 3, Nähe des Schloßgartens, der Neuzeit entspr. gebaut, 4 Zim., Küche, Badezim., Mans., große Veranda, Garten, Koch- und Leuchtg. u. sämtl. Zbh. ist fortzugsh. z. 1. Okt. preiswert zu verm. Näh. Raesfeldstr. 25.

Gesuchte Wohnungen

Cand. phil. sucht z. 1. 7. im Kreuzviertel ein großes helles Zimmer mit Morgenkaffee. Pr. 25—30 Mark. Offerten unter B B 904 an die Gesch. ds. Bl.

Dame sucht ruhige **abgeschloss. Etage,** 4—5 Zim., Küche u. Zbh., zu Oktober. Altstadt. Off. unter L L 913 an die Gesch. ds. Bl.

Zum 1. Okt. 3 luftige helle Räume nebst Zubehör von einz. Person gesucht, womögl. part. Ludgeri, Ägidii bevorzugt. Off. unter T T 920 an die Gesch.

Wohn- u. Schlafzimmer zum 1. 7. gesucht. Angebote unter W M 10 Monopol-Hotel.

Beamten-Ww. m. 2 größ. Kind. sucht Wohnung, 3 Z., Küche u. Zub., evtl. Oberwohn., i. b. Hause, Josefspf. bevorz. Off. m. Preisang. u. M A 441 a. d. Centr.-Z.-Bur.

Parterre-Wohnung von 3—5 Zim., Küche u. Zbh., womöglich mit kleinem Lagerplatz, zu sofort zu mieten gef., evtl. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter W Z 902 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Oktober zu mieten gesucht **herrschaftl. Wohn.,** 6—7 Zimmer mit nötigen Nebenräumen, Badeeinrichtung, möglichst Garten, evtl. Stall, oder entspr. Einfamilienhaus, am liebsten Mauritzgegend. Angebote mit Preisangabe u. Z M 3263 an die Gesch. ds. Bl.

Zweifamilienhaus od. größeres Einfamilienhaus in der Nähe der Kreuzkirche auf mehrere Jahre zu mieten oder geg. Barzahlung zu kaufen ges. Off. u. D E 927 an die Gesch.

Offene Stellen

Weg. Heirat suche z. 15. Juli od. 1. August ein älteres kathol. **Mädchen** (Haushalt 2 Personen). Gute Zeugn. erforderl. Zu erfragen in der Gesch. ds. Bl.

Modes! Suche per 15. August selbständige Putzarbeiterin, welche das feinste und mittlere Genre zu garnieren versteht. Dauernde Stellung, freie Station. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen an **Frau Frieda Möhlmann,** Herford, Radewigerstraße.

— **Tüchtige Gehülfin** — für feine Damen-Konfektion gesucht. Schillerstraße 64.

Suche zum 1. Juli ein bess. **Kindermädchen** für ein Kind bei guter Behandl. Offerten unter P R 3267 bef. die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zu Juli oder später ein zuverlässiges, katholisches **Mädchen** für Hausarbeit und zu Kindern gegen hohen Lohn. Selb. muß etwas nähen können. **Frau Aug. Simons,** Roggenmarkt 6.

Suche zum 1. Okt. für ruh. herrsch. Haushalt ein tüchtiges, in Küche u. Hausarbeit erfahr. kathol. Mädchen. Briefe unter F Z 908 an die Gesch.

Jüngeres Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht. Staufenstraße Nr. 51.

Weg. Erkrankung des Mädch. zum 1. Juli ein **Mädchen gesucht,** welches gut kochen kann, ev. zur Aush., für einen kl. Haushalt. **Frau W. A. Wippo,** Ludgeristr.

Suchen zum baldigen Eintritt ein properes, nicht zu junges Mädchen. Selb. wird Gelegenh. geb., die Glanzplätterei zu erl. **Bielefelder Plättanstalt,** Rheine i. W., Elterstraße 5.

»» Modes! «« Tüchtige selbst. 1. Arbeiterin, welche schon länger als solche in bess. flotten Geschäften tätig war, sowie eine tüchtige Verkäuferin finden per sofort oder später dauernde angen. Jahresstellung. **Josefa Rientimp, Bocholt.**

Erfahrenes jg. Mädchen für ruh. kl. Haushalt mit zwei Kindern für alle vork. Hausarb. zum 1. 7. gesucht. Näheres Overbergstr. 19, pt.

Zum 1. Juli **Mädchen gesucht.** Rothenburg 40, II.

Junges Mädchen zum Anlernen ges., welch. zu Hause schlaf. kann. Jägerstr. Nr. 9, 1. Etg.

Ladenmädchen mit guten Zeugnissen findet zu Herbst angenehme Stellung. **Dom-Bäckerei** F. Dieninghoff.

Kath. kräftiges Schulmädchen oder 14jähriges Mädchen für halbe Tage gesucht. Zu erfragen in der Gesch.

Stundenmädchen für nachmittags sof. ges. Alter Fischmarkt 11/12, 2. Et. rechts.

Nach Bielefeld zuverlässiges älteres **Mädchen** für Hausarbeit und zu 1 kl. Kinde sof. ges. Nähen und Bügeln erwünscht. Näh. bei Frau Baurat Ludorff, Münster i. W., Klosterstraße 10 a.

Perfekte Schneiderin gesucht für Kinder- u. Damengarderobe im Hause. Off. u. R S 3268 a. d. Gesch.

Junges Mädchen, evangl., für kleinen Haushalt gesucht. **Schröder,** Industriestr. 3.

» Reisender « für ein Modewaren-Geschäft gesucht. Off. unter D D 906 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Hauptagentur! Erstklass. Lebensversicherungs-Gesellschaft mit modernen, äuß. konkurrenzfähig. Einrichtungen hat ihre Hauptagentur für **Münster** mit Inkasso unter sehr günstigen Bedingungen zu vergeben. **Feste Bezüge u. Provis.** Es wird nur auf eine geachtete, eingesessene, gut bekannte Persönlichkeit mit akquisitorischer u. organisatorischer Begab. reflektiert, die vor allem fest gewillt ist, durch fleißige und planmäß. eigene Akquisition das Geschäft am Platze zu heben. Die Vertretung ist als alleiniger Beruf gedacht und zu einer vorzügl. Lebensstellung zu entwickeln. Gefl. Off. unter M M 3264 an die Gesch. ds. Bl.
Mitarbeiter im Nebenamte gegen Provisionen gleichfalls gesucht.

Ein ordentlicher fleißiger **»» Kellner ««** für Sonntags nachm. in einer Kaffee-Wirtschaft zur Aushülfe gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräft. Brauereiarbeiter gesucht. **Brauerei Cl. Schwarte,** Telgterstraße.

Papier- u. Kurzwaren-Großhandl. sucht z. 1. Juli od. später **»» Lehrling ««** bei sofortiger Vergüt. Selbstgeschr. Angebot unter P R 898 an die Gesch. ds. Bl.

» Buchhalter « für ein Bauhandwerksgeschäft per sofort oder 1. Juli gesucht. Solche mit technischen Kenntn. erhalten den Vorzug. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter E E 907 an die Gesch. ds. Bl. erbeten.

Sofort ein selbständiger **Bäckergeselle zur Aush.** gesucht. Wolbeckerstraße 136.

Sofort ein gut empfohlener unverheirateter kräftiger junger Mann in einem Biergeschäft gesucht. Näheres Graelstraße Nr. 17.

Bäckergehülfe findet Stellung. **Dom-Bäckerei** F. Dieninghoff.

Zum Eintritt per 1. Okt. d. J. oder eher, suche einen **Lehrling** für m. Eisenhandlung verb. m. Haus- u. Küchengerätemagazin. Bewerber aus gut kath. Familie belieben Offerten unt. D G 926 an die Gesch. d. Zt. einzureichen.

Gesuchte Stellen

Sterbefallshalber sucht kath. erfahr. Fräulein, 28 Jahre alt, Stelle als Köchin oder Haushälterin, am liebsten für sofort. Off. u. S S 919 an die Gesch.

Erfahrenes Mädchen sucht Stundenstelle im Josefsv. Offerten Jägerstraße 16, I.

Jg. Mädch. sucht Stellg. zum 15. Juli für Küche und Hausarb. Off. u. M M 914 an die Gesch. ds. Bl.

Junges Mädchen sucht sofort Stellung am Büfett. Näh. Wolbeckerstraße 80, pt.

Kontoristin, in all. Arb., Stenogr. u. Schr.-Masch. erf., sucht z. 1. Juli St. Off. u. H H 910 an die Gesch.

Landwirtstochter, kath., 22 Jahre alt, sucht Stellg. zum 1. Oktober als Küchenmädchen, Stadt Münster bevorzugt. Off. unter C C 3274 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ält. Fräulein, gute Arbeiterin, sucht zu nähen und zu flicken außer dem Hause. Off. unter B E 924 an die Gesch. ds. Bl.

Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, Stelle als **Kaufmannslehrling.** Off. u. O O 916 an die Gesch.

Rose & Co.
Dortmund

Eigenes Einkaufshaus
Konstantinopel
Rassim Pacha Han

Abteilung:
Orient-Teppiche.

Unser Einkäufer reist in den nächsten Tagen wieder zum Einkauf **echter Teppiche** nach dem Orient. Wir sind dadurch in der Lage, speziellen Wünschen bezüglich Grösse, Farbstellung usw. Rechnung zu tragen und bitten höfl. um entsprechende Mitteilung **ohne jede Verpflichtung.**

Auktion!

In freiw. Auftrage werde ich **Donnerstag, den 27. Juni 1912, nachm. 3 Uhr,** in der Münsterischen Auktionshalle Hafenstr. 40 folgende Sachen meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern:

4 Sofas, 3 Kommoden, 2 Kocherde (weiß), 3 Bettstell. mit Matratzen, 1 Badeeinrichtung, kpl., 1 Waschmaschine mit Wassermotor, 1 Bringmaschine, 1 Gasofen, 1 Ziegenbockgespann mit Wagen, 3 Kleiderschränke, 1 Spiegel mit Konsole, 1 groß. Messerputzer, 1 Kontorstuhl, 1 Nickel-Wirtschafts-Aschenkuppel, 4 Öfen, 1 Chaiselongue, 4 Bilder, 1 antikes Bild, 2 Nähmaschinen, 2 Gewehre, 3 Küchenschränke, 1 Bieruhr mit Kohlensäurekontrolle, 1 Flurgarderobe m. Spiegel, versch. Kronleuchter, 2 große Posten Wirtschaftsdecken (rot u. grün), zirka 100 Gartenstühle, 5 versch. Tische, sodann eine Schrottmühle, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Gärtnerwagen, verschied. Türen in Tannen u. Eichen sowie sonst. Haus- und Küchengeräte.

Die Sachen sind gebraucht u. können 2 Stunden vorher Hasenstraße 40 besichtigt werden.
Der Verkauf findet statt.
Münster, den 26. Juni 1912.

Theodor Weber
Auktionator,
Hafenstr. 18. — Teleph. 1573.

»» Heirat! ««

Ein kath. Landlehrer, Mitte 40er, von sehr angenehm. Äußu. gutem Charakter wünscht seinen acht Kindern im Alter von 2—17 J. eine Mutter wiederzugeben. Kathol. Damen, nicht unter 30 J. (Witwe nicht ausgeschlossen) von gut. Charakter, welche Liebe zu Kindern haben u. sich nach einer sicheren Exist. u. einem angenehmen Familienleben sehnen, wollen ihre gefl. Off. mit Bild u. Angabe ihrer Verhältnisse unter **G H 3259** an die Gesch. ds. Bl. einsenden. Verschwiegenheit Ehrensache.

Lüdinghausen.

Eine fertig eingerichtete Geflügelfarm, welche sich auch sehr für Gärtnerei eignet, belegen in unmittelbarer Nähe der Kreisstadt Lüdinghausen, Nähe Dortmund, groß 1,53,,74 Hektar od. 6 Morg., ist mit neuem Wohnhaus und Nebengebäuden nebst Obstanlagen unter äußerst günstigen Bedingungen von mir zu kaufen. *
Nähere Auskunft erteilt

Albert Richter
Lüdinghausen, Mühlenstr. 301.



Wegen Anschaff. eines Autos verkaufe 2 sehr schöne, schnelle, ausd., 168 Zmtr. große *

6jährige Rappen

(Stuten) und **1 sehr gut., kräft.,** 173 Zmtr. gr., 6jähr. braunen **Wallach** (ein- u. zweisp. gef.). Auch guterh. **Coupee** zu haben. **Dr. Thiele, Arzt, Drüggelte** bei Soest.

Ferkel,

6 und 7 Wochen alt, und ein jung. Zuchteber hat abzugeben **Greiwing, Kinderhaus.**

---

1 Kücheneinricht., neu, sowie ein Fremdenzimmer geg. Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter **A B 903** an die Gesch.

---

2 guterh. Tische u. verschied. Stühle (bes. Bauernst.) z. k. ges. Ang. m. Pr. u. **S T 900** Gesch.

Elektr. Kronleuchter

zu kaufen gesucht. Off. unter **C C 905** an die Gesch. ds. Bl.

---

2 Glucken m. 11 Küken bill. zu verk. Bes. bis 1 Uhr. Waldeckstraße Nr. 6.

Für 12jährigen Gymnasiasten wird *

Ferienaufenthalt

auf einem größeren Gute ges. Off. mit Preis unt. **R O 3265** an die Gesch. ds. Bl. *

Hypothek von 7—8000 Mark wird sofort gesucht, am liebsten von Privatmann. Offerten u. **S S 922** an die Gesch. ds. Bl.

Guterh. elektr. Krone (Herren-Wohnzimmer) sowie **dreiarmige Gaskrone** (Eßzimmer) u. einige **Gasarme** zu verkaufen.
Schwelingstraße 13.

Ein starkes **Herren-Fahrrad** sofort zu verkaufen.
Mecklenbeckerstr. 51, I. rechts.

3000 Steckrübenpflanz. abzugeben.

Droste, Werse, Nähe d. Schleuse

Sonntag abend schw. Samtgürtel verloren. Näh. Gesch.

Fast neues Fahrrad („Presto") billig zu verkaufen. **Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl.**

Verkauf eines Geschäftshauses.

Die ca. 132 Quadratruten große Besitzung der Firma Stephan Swiersen, Agidiistraße 65, habe ich im Auftrage des Testamentsvollstreckers des verstorbenen Inhabers der Firma baldigst zu verkaufen. In dem Hause ist seit dem Jahre 1817 ein lukratives Wollkurzwarengeschäft en gros und en detail betrieben und sollen das Geschäft sowie sämtliche Warenvorräte möglichst mit verkauft werden. Es bietet sich jungen Leuten aus der Branche eine äußerst günstige Gelegenheit zur Erlangung einer Selbständigkeit.

Die Besitzung eignet sich jedoch infolge ihrer Größe, Lage und der Einrichtung des in gutem Zustande befindlichen Hauses vorzüglich zum Betriebe eines jeglichen Engros-Geschäftes.

Ernsthafte, zahlungsfähige Reflektanten erhalten nähere Auskunft bei m2a

Felix Koesters,
beeideter und öffentlich angestellter Auktionator,
Münster i. W., Paulstr. 12.
Fernruf 605.



Besonders preiswert:
Bettstelle Nr. 464
mit Fußbrett
80×190 cm **Mk. 19.50,**
90×190 cm **Mk. 20.50.**
Preisliste kostenfrei.

Joh. Heinr. Jansen,
b* Alterfischmarkt 1.

Maler- u. Anstreichergeschäft

hier am Platze, seit 20 J. bestehend, in vollem Betriebe, mit Wohnhaus u. gr. Werkstatt ist wegen Aufgabe zum 1. 10. 12 od. später **zu verkaufen oder zu vermieten.** Gute Kundschaft vorhanden. **Offerten unter P P 917** an die Geschäftsst.

Lehrer u. Sprachschulen in England u. Frankreich gibt, um im Gebrauch der Sprachen zu bleiben, **Unterricht** in engl. Grammatik, Korrespondenz u. Konversation. Vorkenntn. nicht erforderlich. Erfolg bei einigem Fleiß garantiert. Honorierung Nebensache.
Adressen unter **N N 915** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gelegenheitskauf!

Schöner Schlangenring mit Brillant für 100 Mark zu verkaufen. Besichtigung 2—4 Uhr nachm. Hammerstr. 38, I. *

Black and tan Terrier

zu verk., Rüde, ff. kupiert, fein gezeichnet u. sehr wachsam, mit Stammbaum, vorz. Haus- und Begleithund. Off. u. **T W 901** an die Gesch. ds. Bl.

Großer Posten Manchester u. Loden für Jagd- und Sportanzüge, Anzug-, Paletot- und Kostümstoffe **billig, billig! Kein Laden! Magdalenenstr. 22.** *

---

5 Ladenreale mit Theken, kpl. Kolonialw.-Einrichtg., Schreibpult, Tische, Blumenständer, Vogelkorb, Zentrifuge, Marmorplatten, Marmorwage, Küchenschrank, Eisschrank, Herren-Fahrrad billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Ein gutgehendes kl. Geschäft **sucht einen Mitinhaber,** welcher über 2—3000 Mark verfügt, um es zu vergrößern. Derselbe muß mit tätig sein. Kenntn. nicht bedingt. *
Off. unter **K K 912** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine gebrauchte Nähmaschine billig zu verkaufen.
Kronprinzenstraße 5, II.

Wenig gebr. Nähmasch.

bill. abzugeben. Ritterstraße 9.

Kleiner Kotten

mit Arbeit am Hofe zu verpachten, zu Oktober.
Off. u. **S T 3269 a. d. G.**

Mädchenrad, rund. Klapptisch, Aufzugwinde, Regentonn. z. v. R. G.

Herren-Fahrrad bill. z. verk. Dorotheenstraße 8, **oben.**

Gefunden ein Portemonnaie vor Hiltrup (Nonnenkloster) abzuholen Breitegasse 33.

---

2. Hypothek
von 6—8000 Mk., wegen Abstoßung einer anderen sofort od. später gesucht. Es steht noch eine große dahinter eingetragen. Off. u. **B B 921** a. d. Gesch.

Eine kleine gutgehende

Wirtschaft

in od. bei Münster zu mieten gesucht. Off. m. näheren Angaben u. **S 4172** an **A. Rolef,** Markt 37. j2a

---

2 fast neue, wenig gebr.
Schreibmaschinen
preisw. abzugeben. Off. unter **3882** an die Annonc.-Exped. **E. Vendel.** Ludgeristr. 12.

Totalausverkauf
S. Gumprich.

Um schnell zu räumen, sind sämtliche Lagerbestände nochmals im Preise

bedeutend ermässigt.

Verkauf zu jedem annehmbaren Angebot.

Nur Neubrückenstrasse 19.

Moderne
Sport-, Touristen-
und
Einsatz-Hemden
in aparten Dessins und unerreichter Auswahl.
Sport-, Tennis- u. Jagd-Kragen
in allen Weiten.
A. Merlin,
Ludgeristraße 72.



Unübertroffen
sind
Dr. Diehl-Stiefel
in gesundheitl. Beziehung.
Glänzende Anerkennungen!
Illustrierte Broschüre gratis und franko.
Ein Universalstiefel
für
Herren Strasse
Damen Sport
Kinder Salon

ALLEINVERKAUF:
S. Marcus.
Engros-Lager für Wiederverkauf.

Michaelisplatz 5/6. **Präzis.-Taschenuhren** empfiehlt **Gottfried Vormann,** Uhrmacher und Uhrenhandlung. **Reparaturen** prompt und billig. Gegr. i. J. 1878.

Allen voran!
Mc. Cormick
Selbstbinder 1912

Hervorragende Neuerungen in der Konstruktion,
Gewicht der Maschine weiter reduziert, daher leichtester Zug, denkbar bequemste Handhabung.

Vorderkarren für sämtliche Systeme.

Haupt-Niederlage
Gebr. Schultz Münster i. W.
Großhandlung landw. Maschinen und Geräte. b*

Wein- und Likör-Etiketten.
Große Auswahl (alle gangbaren Namen vorrätig) zu billigen Preisen.
Druckerei Louis Espagne
Ludgeristrasse 94.

Rennen zu Dorsten.

Sonntag, den 30. Juni 1912 nachmittags 3¼ Uhr.

6 Rennen (3 Herren- und 3 Jockey-Reiten).
4000 Mark Geldpreise und 7 Ehrenpreise.
Öffentlicher Totalisator.
Während des Rennens Konzert.

Extrazug ab Essen 1 Uhr 22 Min., an Dorsten 2 Uhr 27 Min. abends ab Dorsten 7 Uhr 30 Min., an Essen Hbf. 8 Uhr 30 Min.

Original


Weck's
Conservengläser
und
Apparate
empfiehlt
B. Backmann
Vorm. Gebr. Schultz
Aegidiistr. 48.
Prospekte gratis.

Schmalz bestes 68 ₰ bei 10 Pfd. 65 Pfg. 15a
Speck geräuchert 78 ₰ bei 10 Pfd. 76 Pfg.
Plockwurst beste harte 115 ₰
Rauchfleisch vorzüglich 110 ₰
B. Hagedorn
nur Aegidiistr. 32.

Verloren
von Rothenburg, Markt, Salzstraße, Pinsallee ein
Diamant-Stern
mit Platin-Kettchen. Geg. Belohnung abzugeben
Salzstraße Nr. 21.

Abendkurse (7—8 u. 8—9 Uhr) in
Deutsch u. Rechnen
für Damen und Herren bei Dr. phil. Jeder Kursus (drei Std. wöchentlich) 5 Mk. monatl. Anmeld. tägl. von 12—3 Uhr erbeten Achtermannstr. 13 III.

NACH PROFESSOR GRAHAM:
AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh.
Echt beim
J. Esch, Rothenburg 47.

Für meinen zehnjährigen Knaben, Quintaner, eine Erzieherin die Gymnasialbildung hat und imstande ist mit dem Knaben Latein zu üben, eventuell auch nur für nachmittags per 1. September für dauernd gesucht.
Musikalische junge Dame die auch im Hauswesen bewandert ist, wird bevorzugt.
Offerten unter J J 911 an die Geschäftsstelle.

3000 Mk.

gleich hinter Sparkasse auf ein Geschäftshaus zu Oktober oder November gesucht. Doppelte Sicherheit vorhanden.
Offerten unter **C D 925** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine Eiskiste,

1 Petr.-Kocher (Graetzkocher) m. Bbh., **1 Tafelwage** zu verkauf. Näh. Jüdefelderstr. 10, 2. Etg.

Wegzugshalber zu verk. alter Schmuck, Porzell., Bild., engl. Bücher, Bücherreal, sch. Lampe, Stein- u. Siegelsammlung.
Südstraße 1, oben.

Das in Stadtlohn i. W. an der Esch- u. Johannisstr.-Ecke beleg. Haus, welches sich für jedes Geschäft eignet, soll bei geringer Anzahlung sofort billig verkauft werden.
Offerten unt. N 4166 an **A. Rolef,** Markt 37.

Kanarienvogel

entflogen.
Gegen Belohnung abzugeben Brüderstraße 25.

Achtung!
Wer für getr. Kleider, Schuhe usw. gute Preise erzielen will, der wende sich an **M. Bienenstock,** Agidiistr. 51. — Postkarte genügt.

Suche 100 Liter Milch nach Münster zu kauf., auch in kleineren Mengen. Off. unter **A B 923** an die Gesch.

Gelegenheitskauf!

Mehrere gebrauchte Räder wegen Platzmangels billig abgeben.
B. Guddorf, Nienberge i. W.

Gelbe Eckendorfer
Runkelrübenpflanzen
zu verkaufen.
Wirtschaft Scharsen Ed,
Weseler Chaussee.

Münsterische Sack-Zentrale und Sack-Flickanstalt
Albersloherweg 41, Mittelhafen
Fernsprecher 2172
kauft gegen bar jedes Quantum gebr. **Säcke** zu höchsten Preisen. Sendungen zerrissener Säcke werden von mir zum Flicken angenommen, in meiner Flickanstalt mit Kraftbetrieb unter Garantie auf das sorgfältigste repariert, und alsdann prompt zurückgesandt. (Vorsicht, genau auf die Firma achten.)

Brauerei u. Wirtschaft
B. H. Franke
Lütkegasse.

Hiermit bringe ich meine **Gartenwirtschaft** in empfehlende Erinnerung.

Von heute ab gelangt zum Ausschank ein ganz
vorzügliches Bockbier,
das Liter zu 30 Pfg.
— Empfehle Flaschenbier —

15 Flaschen hell	1.40 Mk.
15 Flaschen Bockbier	1.40 Mk.
15 Flaschen dunkel	1.25 Mk.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 10 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Kolon Bernard Wesselmann

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und öfter gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im 77. Lebensjahre.

Gimbte, Kinderhaus, Münster und Telgte, den 24. Juni 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Juni, morgens 8½ Uhr in Gimbte statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 8 Uhr meine innigstgeliebte unvergeßliche Frau, unsere sorgsame liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Elisabeth Wildt
geb. Aldendorff

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Sie starb nach langem schweren, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im soeben vollendeten 59. Lebensjahre und im 36. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Um stille Teilnahme bitten

Ferdinand Wildt sen.
Ferdinand Wildt jun.
Helene Koberg geb. **Wildt**
Hermann Wildt
Max Koberg
und 2 Enkelinnen.

Münster i. W. und **Harburg a. d. Elbe,** 25. Juni 1912.

Die Beerdigung findet statt am Freitag nachmittag ½4 Uhr vom Sterbehaus, Hörsterstraße 8, aus; die feierlichen Exequien am selben Tage morgens 9 Uhr in der St. Martini-Pfarrkirche.

Liebhaber
einer guten Milch-Schokolade kaufen sich nur
Abels Milch-Schokolade
Preis pro ½ Pfd.-Tafel 30 Pfg.
Münster, Salzstraße 60.

Damen,
die Wert legen auf eine gute
— Frisur, —
wenden sich an a*
Freys Friseur-Geschäft
Bertpoel 24, neben Hotel Moormann. Teleph. 1775.
Anfertigung aller Haarersatzteile in eig. Werkstatt billig und gut.

Betr.:
Allgemeine Obst- u. Gemüsezeitung
Heidelberg. at

Tanzkursus.

Am Sonntag, den 30. Juni beginnt im **Viktoriasaal,** Steinfurterstraße 10 ein **Kursus** in Tanz- und Anstandslehre.
Gründliche Ausbildung.
Honorar mäßig.
Gefl. Anmeldungen daselbst recht bald erbeten.
Anfang abends 8 Uhr.
Hochachtungsvoll
Otto Köster,
Tanzlehrer, **Münster.**

Auskunftsstelle

des Katholischen Frauenbundes Zweigverein Münster
Domplatz 37—38.

Berufsberatung für Frauen u. Mädchen jed. Alters u. Standes. Lehrstellenvermittlung für schulentlassene Mädchen.
Auskunft und Vermittlung völlig kostenlos. a*
Sprechstunden Dienstag vormittags von ½10—11 Uhr, Freitag nachmitt. v. 4—½6 Uhr.
Schriftliche Anfragen werden außerdem jederzeit beantwortet durch die Leiterin **Frau Maria Braschke,** Stolbergstr. 13.

Zuschneide-Kursus

Am Dienstag, den 2. Juli: Beginn des neuen Kursus
Welt-Rapid-System
keine Zeichnung, keine Winkel u. Berechnung, Garantie für perfekte Ausbildung.
Therese Hufnagel,
Junkerstraße 7.

Konservatorium der Musik.

Sonntag, den 30. Juni, — abends 8½ Uhr —
im Centralhof.
Zum letzten Mal:
Muttersegen.
(Die Perle von Savoyen.)
Musikalisches Volksstück in 5 Akten.
(Konservatoriumsorchester, ganzer Chor).
Numerierter Platz 80 Pfg., unnum. Platz 50 Pfg., bei Bisping, im Konservat. und an der Kasse. a2a

---

†
Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen
Rentenbanksekretär
Joseph Unterhalt
findet am Freitag, den 28. Juni, morgens 8 Uhr, in der St. Mauritzkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlich eingeladen werden.

Die Sechswochen-Seelenmesse
für den verst. **Gastwirt**
Josef Unger
findet am Donnerstag, d. 4. Juli, morg. 7½ Uhr, in der Martini-Pfarrkirche statt, wozu Verwandte und Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Bar Geld sofort für alle Gewinne! **Noch nie dagewesen** u. kehrt kaum wieder! **Ziehung** schon am 2. u. 3. Juli! **Der Schlager** der 1 Mk.-Lotterien!

Ges. zugel. **30000** 3 Hauptg. **20000** 1 Hauptg. **15000**

Verlangen Sie sofort in Ihrem eigenen Interesse in allen Lotterie-Geschäften die sehr günstigen und beliebten Rote + Original-Lose à 1 Mk.

Rote + Original-Lose nur 1 Mk. Sortiert aus verschiedenen Tausenden } Glückseini 11 Lose 10 Mk. Glückskuvert 3 Lose 3 „ General-Debit **August Rolef,** Münster i. W.
Porto und Liste 30 Pfg. extra. Versand bestimmt auch unter Nachnahme.

Bei der vor wenigen Tagen stattgefundenen Ziehung der Bochumer Lotterie fiel wiederum der Hauptgewinn in meine Hauptkollekte.